

Elitestudiengang „Osteuropastudien“

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

Sommersemester 2010  
Universität Regensburg

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Angebote für alle</b> .....	3
<b>Pflichtkurse</b> .....	4
<b>Rechtswissenschaften</b> .....	5
<b>Volkswirtschaftslehre</b> .....	9
<b>Slavistik</b> .....	13
<b>Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft</b> .....	29
<b>Vergleichende Kulturwissenschaft</b> .....	Fehler! Textmarke nicht definiert.9
<b>Geschichte Osteuropas</b> .....	42

**Bitte beachten:** Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

### Angebote für alle

**Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern**

## Pflichtkurse

### **Projektmodul für den Jahrgang 2009–2011 (10 LP)**

WS 2009/10 – SS 2010

Teil II

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Prof. Dr. Dorothee Gelhard / Anna Juraschek, M.A.

*Folklorisierung der Klezmer- und Romamusik: Musik-Kulturen in Ost- und Südosteuropa*

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Mo 15-18 Uhr, Landshuterstr. 4, 93047 Regensburg (Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa)  
vierzehntägig

Der Projektkurs nimmt in diesem Jahr die Klezmer und Roma- Musikszenen ins Visier. Dabei geht es darum, unter verschiedenen Perspektiven die Entstehungsgeschichte und Bedeutung dieser Musik für die jüdische und Roma Kultur zu beleuchten und ihre Schnittstellen aufzuzeigen. Andererseits geht es ebenso um die Rolle des Klezmer und der „Zigeunermusik“ in der heutigen Zeit und für die sie rezipierende Gesellschaft. Nimmt sie eventuell die Funktion einer politisch und historisch unbelasteten Auseinandersetzung mit der jüdischen und Roma- Kultur ein und wie sieht die Beziehung der Mehrheitsbevölkerungen zu diesen Gruppen außerhalb der musikalischen Begegnung aus?

Der Projektkurs verfolgt das Ziel, die Wahrnehmung der Klezmer- und Roma-Musik in Mitteleuropa zu analysieren. Es geht darum die Spannung zwischen der Rezeption und dem Konsum der Musik einerseits und den gesellschaftlichen Haltungen gegenüber Juden und Roma andererseits aufzudecken. Eine Leitfrage dabei ist, die Mechanismen und Folgen der Folklorisierung dieser Musikrichtungen kritisch zu hinterfragen.

Das praktische Ziel des Projekts ist ein radiojournalistischer Beitrag, der genau diese Themen öffentlich ansprechen soll. Grundlage bilden unter anderem Interviews, Recherchen und Konzertberichte. Ein profundes theoretisches Wissen vermitteln neben den leitenden Professoren verschiedene Gastdozenten aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen. Das praktische Wissen wird durch eine Lehrbeauftragte der Universität Regensburg, die auch als Radiojournalistin tätig ist, ergänzt.

## **Rechtswissenschaften**

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

### **JUR MOD 32: Europarecht und Europäisches Verfassungsrecht (8 LP)**

(alle Modulteile im SS 2010)

Prof. Dr. Rainer Arnold

*Europäisches Verfassungsrecht*

*Europäisches und Internationales Recht*

2 st., Mo 18 - 20

Beginn: Mo, 19.04.2010 18 – 20

Vorlesung, 2SWS, 2 LP

mit

Dr. Ekaterina Mouliarova

*Europäische Union und Internationales Recht (Deutsch-Russisch)*

Seminar: 2 SWS, 6 LP

Fr, 10.30 -12, 14-tägig

Raum beantragt

### **Vorlesung:**

### **Kurs-Inhalt**

Die Vorlesung befasst sich mit den vielfältigen Formen des Europäischen Verfassungsrechts. Auch wenn eine formelle EU-Verfassung gescheitert ist, so handelt es sich bei den grundlegenden Bestimmungen des geltenden Unionsrechtes in der Fassung des in Kraft getretenen Lissaboner Vertrags um materielles Verfassungsrecht. Die wechselseitige Beeinflussung des supranationalen und nationalen Verfassungsrechts und die Herausbildung transnationaler Verfassungsprinzipien werden untersucht. Dabei wird besonders die mittel- und osteuropäische Dimension einbezogen. Im Vergleich wird in diesem Semester das italienische Verfassungsrecht verstärkt herangezogen.

### **Literaturangaben**

Constitutional developments in Central and Eastern Europe as a contribution to emerging European Constitutional Law, in: Internationale Gemeinschaft und Menschenrechte, Festschrift für Georg Ress, Berlin 2005, 389 - 397

Fundamental rights in Central and Eastern Europe: a basic analysis, in: Herm.-J. Blanke/S. Mangiameli (Hrsg.), Governing Europe under a Constitution, Heidelberg 2006, 253 – 263

Strukturen der Verfassungsgerichtsbarkeit in den neuen Demokratien Mittel- und Osteuropas, in: Zeitschrift für öffentliches Recht, 61, 2006, 1 - 21

Die staatliche Verfassung im europäischen Kontext: Überlegungen zum heutigen Stand des Konstitutionalismus, in: La Constitution hier, aujourd'hui et demain, Belgischer Senat, Heft 2 2006, 41 - 50

'Europäisierung' - Begriff, Idee und Verwendung im interdisziplinären Diskurs, in: H. Schubert (Hrsg.), *forost Arbeitspapiere*, Heft 38, München 2006, 106  
S. Procedural Law and rights of the citizens in Central and Eastern Europe countries, in: Alberto Massera, *Le tutele procedurali. Profili di diritto comparato*. Neapel 2007, 17 – 29  
Die Auslegung des Rechtsstaatsbegriffs in der Rechtsprechung des Tschechischen Verfassungsgerichts, in: R. Arnold/W. Weiß, *Entwicklungen im Europäischen Recht*, Bd. 36, 3. Aufl. 2007, 96 S.  
Beitritt und nationales Verfassungsrecht, in: Franz Merli/Stefan Huster (Hrsg.), *Die Verträge zur EU-Osterweiterung, Kommentar mit systematischen Erläuterungen*, Berlin 2008, 691 – 703  
Europäische Verfassungsprinzipien als transnationales Phänomen, in: Manssen/Jachmann/Gröpl (Hrsg.), *Nach geltendem Verfassungsrecht, Festschrift für Udo Steiner*, Stuttgart 2009, 14 – 29

**Seminar [Übung]:** Das Seminar widmet sich den gemeinsamen Verfassungsstrukturen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und setzt sie in Vergleich zu Verfassungssystemen in den übrigen Staaten Europas. Besondere Betonung liegt auf den Bereichen Grundrechtsschutz, Rechtsstaatlichkeit und Verfassungsgerichtsbarkeit. Es wird untersucht, ob sich europaweite Prinzipien des Europäischen Verfassungsrechts feststellen lassen. Der Bezug zur Europäischen Integration wird dabei besonders in Blick genommen.

Leistungsnachweis: Beteiligung, Referat, Hausarbeit

**Tutorium:** Das Tutorium ist als Einführung in die Rechtswissenschaft gedacht, bietet eine Übersicht der Grundlagen von verschiedenen Rechtsgebieten und richtet sich nach der Fragen der Studierenden.

### **JUR MOD 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration (8 LP)**

(alle Modulteile im SS 2010)

Prof. Dr. Rainer Arnold

*EU und Osteuropa*

*Europäisches und Internationales Recht*

Di 18 - 20

Blockveranstaltung

Einführung 20.04.2010

Beginn: Di 18 - 20, Einführungsveranstaltung 20.04.2010

Vorlesung, 2 LP

mit

Prof. Dr. Dr. h. c. Friedrich Christian Schroeder

*Seminar: Rechtsformen der Landwirtschaft in den postsozialistischen Staaten*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Fr 14-16, R 009

Sprechmöglichkeit: jederzeit von 9.30-12.30 Uhr und 16-23.30 Uhr unter 0941-23541

oder

mit

Dr. Ekaterina Mouliarova

*EU-Russia Energy Dialogue (in English)*

Seminar: 2SWS, 6 LP

Einführung 21/22/23.04 von 13 bis 17.30

Raum beantragt

Mit EU-Russia Energy Policy Debate mit EU und Gazprom Experten.

Datum wird bekanntgemacht!

### **Vorlesung:**

### **Kurs-Inhalt**

Die Vorlesung befasst sich mit den Beziehungen der EU zu den neuen Mitgliedstaaten und besonders auch zu den neuen Nachbarstaaten. Hierbei soll eine Bilanz der bisherigen Zeit als EU-Mitglied nach dem Beitritt zur EU gezogen werden. Auch die von diesen Staaten ausgehenden Impulse auf das "alte" Europa werden untersucht. Die relevante Rechtsprechung der Verfassungsgerichte, insbesondere die Entscheidungen des Tschechischen und Polnischen Verfassungsgerichts von 2008 und des Polnischen Verfassungsgerichts von 2005 sollen besonders berücksichtigt werden.

### **Literaturangaben**

L. Tichý/R. Arnold/P. Svoboda/J. Zemánek/J. Král, *Evropské Právo*, 3. Aufl. Prag (C. H. Beck), 2006

Le principe de supranationalité dans l'Union européenne et dans l'europe orientale: quelques aspects comparatifs, in: *Le droit de l'Union européenne en principes, Liber amicorum en l'honneur de Jean Raux*, Rennes 2006, 363 - 372

Experience of the Federal Constitutional Court of Germany, in: *Review by the Constitutional Courts of proceedings before ordinary courts applying Community Law, Book of proceedings of Seminar organised in Košice by Venice Commission*, Košice 2006, 41 - 45

Znaczenie Traktatu konstytucyjnego dla reformy ustrojowej UE i stan procedury ratyfikacyjnej, in: *Jan Barcz, Prezydencja Niemiecka a stan debaty o reformie unii europejskiej*, Warschau 2007, 29 - 55

Jurisdictia constitutională în domeniul politicului, in: *Conferința "Rolul curții constituționale în sistemul protecției drepturilor omului și jurisprudenței curții europene pentru drepturile omului în legislația națională"*, Conferință am 13./14.12.2007 în Chișinău, Chișinău 2008, 26 – 31

Nationaler und europäischer Grundrechtsschutz: Strassburg, Luxemburg und Karlsruhe im Dialog, in: *R. Arnold/K. Karpova (Hrsg.), Die Entwicklung der Grundrechte, insbesondere des Persönlichkeitsrechts im ukrainischen Verfassungs- und Zivilrecht. Die Reform der Justiz in der Ukraine: aktuelle Probleme, Deutsch-Ukrainische Rechtsgespräche, Bd. 2, 3 - 7*

Die Europäische Nachbarschaftspolitik der EU: Aspekte ihrer künftigen Entwicklung, in: *R. Arnold (Hrsg.), Das Kooperations- und Partnerschaftsabkommen EU – Ukraine und seine Neufassung im Rahmen der Europäischen Nachbarschaftspolitik. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für ausländische Investitionen in der Ukraine, Deutsch-Ukrainische Rechtsgespräche, Bd. 3, 107 - 114*

Parlamenty narodowe w Traktacie z Lizbony, in: Parlament Europejski Po Wyborach W 2009 Roku, Instytut Wydawniczy EuroPrawo, Warschau 2009, 59 – 66

**Kursinhalt:**

**Bezeichnung des Kurses:**

Der Kurs bittet eine Übersicht der Kooperationsformen zwischen EU und Russland im Bereich Energie. Der Kurs analysiert verschiedene Probleme und Modelle für die Entwicklung des Sektors. Der Kurs beschäftigt sich mit inter-disziplinären Fragestellungen.

Im Kurs werden EU Dokumente und Russische Strategien im Bereich Energie besprochen.

Ein Teil des Kurses ist im Sommer geplanter Policy Debate mit Q&A mit Experten aus Europäischen Think-Tanks und Gazprom. Daten und weitere Details werden im Laufe des Semesters bekanntgegeben.

## **Volkswirtschaftslehre**

Prof. Dr. Jürgen Jerger: RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg. Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697  
E-Mail: juergen.jerger@wiwi.uni-regensburg.de

PD Dr. Richard Frensch: Osteuropa-Institut Regensburg, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg  
Tel.: (0941) 943-5412, Fax: (0941) 943-5427, E-mail: frensch@osteuropa-institut.de.

### **MOD VWL 31: Transformationsökonomie (12 LP)**

### **MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (12 LP)**

Teil 1: SS 2010

PD Dr. Christoph Knoppik

*Wirtschaft der Mittel- und Osteuropäischen Staaten (MOS)*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Vorbereitungssitzungen: 1., 3. und 5. Vorlesungswoche, 21.04., 05.05. 19.05.2010, je MI 16-18 Uhr

Blockseminar: ganztägig FR/SA 18./19.06.2010, Raum Alfi 3.19.

Teil 2: wird fortgesetzt im WS 2010/2011

### **MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)**

### **MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)**

Prof. Dr. Jürgen Jerger

*Außenhandelslehre und -politik*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mo 10-12 Uhr

mit

Dipl. Vw. Dimitri Migrow

*Übung zu Außenhandelslehre und -politik*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Do 16-18 Uhr

Gruppe 2: Fr 12-14 Uhr

**MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)**

**MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)**

PD Dr. Richard Frensch

*Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mo 10-12

mit

PD Dr. Richard Frensch

*Übung zu Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr

**MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)**

**MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)**

PD Dr. Christoph Knoppik

*Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr

mit

PD Dr. Christoph Knoppik

*Übung zu Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Mo 14-16 Uhr

Gruppe 2:

**MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)**

**MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)**

PD Dr. Christoph Knoppik

*Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 14-16 Uhr

mit

PD Dr. Christoph Knoppik

*Übung zu Arbeitsmärkte, Beschäftigung und Wachstum der Mittel- und Osteuropäischen Staaten*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mo 10-12 Uhr

**MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)**

**MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)**

Prof. Dr. Lutz Arnold

*International Finance*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Mo 8.30-10 Uhr

mit

Andreas Babl / Johannes Hartl

*Übung zu International Finance*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Di 8.30-10 Uhr

Gruppe 2: Mi 8.30-10 Uhr

Gruppe 3: Mi 10.15-11.45 Uhr

Gruppe 4: Fr 10-11.30 Uhr

**MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)**

**MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)**

Prof. Dr. Lutz Arnold

*Theory of West-East Trade*

Vorlesung: 2SWS, 2 LP

Mo 14-15.30 Uhr

mit

Stefanie Trepl / N.N.

*Übung zu Theory of West-East Trade*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Di 16-17.30 Uhr, H. 8

Gruppe 2: Mi 8.30-10 Uhr

**MOD VWL 31: Transformationsökonomie (8 LP)**

**MOD VWL 32: Wirtschaftliche Probleme der Transformationsländer (8 LP)**

Prof. Dr. Wolfgang Wiegard

*Europäische Wirtschaft*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Die Vorlesung kann im SoSe 2010 ausschließlich virtuell besucht werden. Details siehe LS-Homepage.

mit

N.N.

*Übung zu Europäische Wirtschaft*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Gruppe 1: Mo 10-12 Uhr

Gruppe 2: Mo 14-16 Uhr

## **Slavistik**

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

### **SLA MOD 32 Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)**

#### Teil I

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Lyrikanalyse*

Seminar: 2 SWS, 6 LP

Do 10-12, Raum beantragt

#### Teil II

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Kürze (Theorie und Praxis von Texten)*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 08:30-10.00 Uhr, Raum beantragt

#### Teil I: Lyrikanalyse

Das Proseminar führt in die Besonderheiten der Gattung Lyrik und in ihre grundlegenden Aspekte ein. Behandelt werden die Fragen und Themenkreise: Wie ist der lyrische Text aufgebaut? Wie analysiert man ein Gedicht (an Beispielen wird dies geübt)? Worin besteht die Spezifik eines Gedichttextes (im Vergleich zu einem narrativen Text)? Wie sehr ist das Gedicht an die Sprache als Medium gebunden? Inwiefern ist das Gedicht ‚entpragmatisiert‘, d.h. aus konkreten Situationen der Kommunikation herausgelöst? Welchen kommunikativen Status hat das Gedicht? Inwiefern ist lyrische Rede eine ‚seltsame‘ Rede, weicht sie also von der natürlichen Sprache ab? Welche Typen von Gedichten und lyrischer Rede gibt es? Neben diesen sehr konkreten und praktischen Aspekten der Lyrikanalyse, die in einem Proseminar im Vordergrund stehen müssen, werden auch jene der spezifischen Funktionen von Lyrik, also auch kulturwissenschaftliche Funktionen, in der – heutigen – Gesellschaft thematisiert. In diesem Zusammenhang geht es um die Kategorie der Intensität von Lyrik, um Lyrik und gesellschaftliches Wertesystem, um Lyrik und Langsamkeit (therapeutischer Wert von Gedichten u.ä.). Schließlich wird auch die Gedichtdeklamation zum Thema („Ohrenphilologie“, „klingendes Wort“), muss doch das Gedicht wie keine andere Gattung gesprochen werden.

#### Literatur zur Vorbereitung:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart 1997. Schärf, Christian: Literatur in der Wissensgesellschaft. Göttingen 2001.

#### Leistungsnachweis:

mündliche Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit

#### Teil II Kürze (Theorie und Praxis von Texten)

Die Wörter, die wir am häufigsten benutzen, sind die kürzesten. Schon die Spartaner

haben sich in der extremen Kürze des Ausdrucks (Brachylogie) geübt. Kürze/ brevitatis gehört zu den „Tugenden“ der Rhetorik, um die es auch geht. Luther rät für Predigten: „Tritt frisch auf, thu's Maul auf, hör bald auf“. Der Mensch sucht in seiner Sprache einfache und effiziente Codes. Kürze ist heute mehr denn je Gebot der Stunde (vgl. SMS). Das Web verlangt Kürze. Ökonomie (Wirtschaftlichkeit) und Kürze stehen in einer komplexen Wechselbeziehung. Ausgehend von sprachlicher Kürze (Resümees, Abkürzungen) untersuchen wir Formen literarischer Kürze bzw. der Kürze in nicht-literarischen Diskursen. Gedichtgattungen wie der Aphorismus und Spruchweisheiten („Buch der Sprüche“/ Sprichwörter, das Epigramm, der Witz), aber auch die japanische Gedichtgattung des Haiku, auch der kurze Essay, zählen dazu. Kurze Narrative (Kurzerzählungen) sind ebenso Gegenstand der Analyse wie Kurzgedichte.

Gibt es eine spezifische Poetik der Kurzerzählung und des Kurzgedichts? Aber auch der intermediale Vergleich ist interessant. Was versteht man unter „musikalischer Kürze“ (Webern), was kennzeichnet einen Kurzfilm? Die Relation von Bild und Kurztext ist in verschiedensten Diskursen wesentlich. Welche Beziehung besteht zwischen der „Formel“ (etwa in den Naturwissenschaften) und der Kürze? Aber auch andere Aspekte wie Religion und Kürze (Talmud), Metapher und Kürze u.ä. könnten einfließen, ebenso Aspekte des Unsagbaren und des Schweigens. Eine besondere Rolle spielt die Pragmatik (Funktion) der Kürze, wobei insbesondere Werbetexte relevant werden. Aber auch die Frage nach Wahrnehmung und Kürze sind in Anbetracht dessen, dass die Bildschirmlektüre das Lesen längerer Texte erschwert, besonders relevant. Schließlich bildet auch das Verfassen kurzer Texte einen Gegenstand des Seminars. Dieses hat zwei Aspekte, nämlich zum einen das Schreiben kurzer Texte, zum anderen das Kürzen von Texten. Beides soll geübt werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Lausberg, Heinrich: Handbuch der literarischen Rhetorik. München 1960.

Leyhausen, Katja: „Kurze Texte: eine theoretische Einordnung.“ In: Citation Information. Sprachliche

Kürze. Hrsgg. von Bär, Jochen A.; Roelcke, Thorsten, Steinhauer, Anja Berlin, New York 2007, S.339-364.

Leistungsnachweis:

mündliche Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit

### **SLA MOD 33 Slavische Kulturwissenschaft (8 LP)**

Teil I

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Europakonzeptionen und -metaphern (Mittel- und Osteuropa)*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 10-12 Uhr, Raum beantragt

Teil II

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Theorie und Praxis des literarischen Übersetzens*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Di 08:30-10, Raum beantragt

### Teil I: Europakonzeptionen und -metaphern (Mittel- und Osteuropa)

„Europa“ meint in Ost und West recht Verschiedenes. Texte zu Europa prägen in Ost und West eine je eigene Bildlichkeit (Metaphorik). Diese Bilder im Kopf (Vorstellungen) sind Gegenstand der Vorlesung. In welchen Bildern sprechen und denken wir (von) Europa? Unterschieden werden dabei die Diskurse, in denen zu Europa in Ost und West geschrieben wird (pazifistische, literarische, politische, religiöse, juristische). Im Mittelpunkt steht der kulturell-literarische Diskurs, andere werden vergleichend herangezogen. Im Zentrum steht die Rhetorik, vor allem Metaphern, die in Ost und West für Europa verwendet werden. Dabei ist zu prüfen, ob und wie die Europarhetorik an nationale rhetorische Traditionen (Metaphern und Mythen) anknüpft oder eine eigene Metaphorik (und Mythologie) entwickelt.

Die soll u.a. am Beispiel des Mitteleuropa-Begriffs und der Mitteleuropa-Konzepte dargestellt werden. Dabei wird auch der Essay in der Variante des Europaessays daraufhin überprüft, inwiefern er eine der (Europa-) Metapher angemessene Gattung des Sprechens von Europa darstellt. Der komparatistische Aspekt ist grundlegend für den Ansatz der Vorlesung sowohl im Hinblick auf den Vergleich von Ost und West als auch auf den inner-slawischen Vergleich, der verschiedene nationale Traditionen gegenüberstellt.

Denotationen und Konnotationen (wertende Assoziationen) der Europametaphorik sind dabei gleichermaßen wichtig. Die Europametaphorik wird auch in ihrer Suggestivkraft untersucht. Auf einer unbewussten Ebene werden Mythen aufgerufen oder auch geschaffen, die in hohem Maße ideologisch funktionalisiert werden können. Wahrnehmung und Kommunikation zwischen Ost und West müssen sich ihrer Voraussetzungen, also ihrer Bilder und Mythen bewusst werden, um erfolgreich sein zu können.

### Literatur zur Vorbereitung:

Beck, Ulrich und Edgar Grande: Das kosmopolitische Europa. Gesellschaft und Politik in der zweiten Moderne. Frankfurt/M. 2004. Enzensberger, H.M.: Ach Europa! Frankfurt /M. 1987. Habermas, Jürgen: Ach, Europa. Frankfurt/ M. 2008. Lützel, Paul M.: Der Schriftsteller und Europa. München, Zürich 1992. Hosking, G., G. Schöpflin: Myths and Nationhood. London 1997. Koschmal, Walter (Hrsg.): Europabilder und Europametaphern. Arbeitspapiere forost. München 2006.

### Leistungsnachweis:

Klausur

### Teil II: Theorie und Praxis literarischen Übersetzens

Übersetzen, auch literarisches Übersetzen wird immer mehr zu einer Schlüsselfertigkeit. Theorie des Übersetzens verlangt zuerst nach Definitionen: Was heißt „übersetzen“? Welche Formen, Typen und Gattungen des Übersetzens (z.B. literarisches- und nicht-literarisches) gibt es? Welche Rolle spielen konkrete Übersetzer, etwa im tschechischen oder jüdischen Kontext? Zwischen welchen Sprachen und Literaturen wird in erster Linie übersetzt? Inwiefern prägt das Übersetzen die Sprachkultur? Wie verändert sich das Übersetzen historisch? Warum veralten Übersetzungen? Wie sieht eine Didaktik der Übersetzung aus? Welche nationalen Kulturen des Übersetzens, welche unterschiedliche Rollen des Übersetzens in slawischen Kulturen lassen sich

unterscheiden? Welche kulturspezifischen Aspekte des Übersetzens gibt es?- Diese und viele andere Fragen lassen sich an verschiedenen Sprachen aufzeigen.

Dies bildet den Hauptteil der Veranstaltung. Einen anderen Teil bildet die Praxis des literarischen Übersetzens. Diese gliedert sich in zwei Teile: Zum einen werden wenige Beispiele von literarischen Übersetzungen einer kritischen Analyse unterzogen. Zum anderen können sich die TeilnehmerInnen selbst an einer kleinen literarischen Übersetzung erproben. Der konkrete Verlauf der Veranstaltung soll vor allem von den Interessierten bestimmt werden, im Hinblick auf die zu berücksichtigenden Sprachen ebenso wie auf Schwerpunkte aus der oben genannten Themenauswahl.- Bei ausreichender Teilnehmerzahl könnten auch professionelle ÜbersetzerInnen hinzugezogen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Übersetzung. Translation. Traduction. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung. 1. Teilband Berlin, New York 2004; 2. Teilband: 2007. Levin, Jurij (Hg.): Schöne Literatur in Übersetzung. Köln, Weimar: Teil I 1995; Teil 2 1996.

Leistungsnachweis:

mündliche Sitzungsvorbereitung und kurze schriftliche Hausarbeiten.

### **SLA MOD 32 Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)**

Teil I

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Lyrikanalyse*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12, Raum beantragt

Teil II

Prof. Dr. Walter Koschmal

*Theorie und Praxis des literarischen Übersetzens*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Di 08:30-10, Raum beantragt

Teil I: Lyrikanalyse

Das Proseminar führt in die Besonderheiten der Gattung Lyrik und in ihre grundlegenden Aspekte ein. Behandelt werden die Fragen und Themenkreise: Wie ist der lyrische Text aufgebaut? Wie analysiert man ein Gedicht (an Beispielen wird dies geübt)? Worin besteht die Spezifik eines Gedichttextes (im Vergleich zu einem narrativen Text)? Wie sehr ist das Gedicht an die Sprache als Medium gebunden? Inwiefern ist das Gedicht ‚entpragmatisiert‘, d.h. aus konkreten Situationen der Kommunikation herausgelöst? Welchen kommunikativen Status hat das Gedicht? Inwiefern ist lyrische Rede eine ‚seltsame‘ Rede, weicht sie also von der natürlichen Sprache ab? Welche Typen von Gedichten und lyrischer Rede gibt es? Neben diesen sehr konkreten und praktischen Aspekten der Lyrikanalyse, die in einem Proseminar im

Vordergrund stehen müssen, werden auch jene der spezifischen Funktionen von Lyrik, also auch kulturwissenschaftliche Funktionen, in der – heutigen – Gesellschaft thematisiert. In diesem Zusammenhang geht es um die Kategorie der Intensität von Lyrik, um Lyrik und gesellschaftliches Wertesystem, um Lyrik und Langsamkeit (therapeutischer Wert von Gedichten u.ä.). Schließlich wird auch die Gedichtdeklamation zum Thema („Ohrenphilologie“, „klingendes Wort“), muss doch das Gedicht wie keine andere Gattung gesprochen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart 1997. Schärf, Christian: Literatur in der Wissensgesellschaft. Göttingen 2001.

Leistungsnachweis:

mündliche Sitzungsvorbereitung und schriftliche Hausarbeit

Teil II: Theorie und Praxis literarischen Übersetzens

Übersetzen, auch literarisches Übersetzen wird immer mehr zu einer Schlüsselfertigkeit. Theorie des Übersetzens verlangt zuerst nach Definitionen: Was heißt „übersetzen“? Welche Formen, Typen und Gattungen des Übersetzens (z.B. literarisches- und nicht-literarisches) gibt es? Welche Rolle spielen konkrete Übersetzer, etwa im tschechischen oder jüdischen Kontext? Zwischen welchen Sprachen und Literaturen wird in erster Linie übersetzt? Inwiefern prägt das Übersetzen die Sprachkultur? Wie verändert sich das Übersetzen historisch? Warum veralten Übersetzungen? Wie sieht eine Didaktik der Übersetzung aus? Welche nationalen Kulturen des Übersetzens, welche unterschiedliche Rollen des Übersetzens in slavischen Kulturen lassen sich unterscheiden? Welche kulturspezifischen Aspekte des Übersetzens gibt es?- Diese und viele andere Fragen lassen sich an verschiedenen Sprachen aufzeigen.

Dies bildet den Hauptteil der Veranstaltung. Einen anderen Teil bildet die Praxis des literarischen Übersetzens. Diese gliedert sich in zwei Teile: Zum einen werden wenige Beispiele von literarischen Übersetzungen einer kritischen Analyse unterzogen. Zum anderen können sich die TeilnehmerInnen selbst an einer kleinen literarischen Übersetzung erproben. Der konkrete Verlauf der Veranstaltung soll vor allem von den Interessierten bestimmt werden, im Hinblick auf die zu berücksichtigenden Sprachen ebenso wie auf Schwerpunkte aus der oben genannten Themenauswahl.- Bei ausreichender Teilnehmerzahl könnten auch professionelle ÜbersetzerInnen hinzugezogen werden.

Literatur zur Vorbereitung:

Übersetzung. Translation. Traduction. Ein internationales Handbuch zur Übersetzungsforschung. 1. Teilband Berlin, New York 2004; 2. Teilband: 2007. Levin, Jurij (Hg.): Schöne Literatur in Übersetzung. Köln, Weimar: Teil I 1995; Teil 2 1996.

Leistungsnachweis:

mündliche Sitzungsvorbereitung und kurze schriftliche Hausarbeiten.

### **SLA MOD 33 Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)**

Teil I (WS 2009/10)

Prof. Dr. Marek Nekula

*Einführung in die tschechische Kultur*

Teil II

Prof. Dr. Marek Nekula

*Tschechische Erinnerungskultur*

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr, Raum siehe Aushang

Mit Exkursion

Teil II: Tschechische Erinnerungskultur

In der Veranstaltung werden Grundbegriffe der Kultursemiotik, der Erinnerungskultur und der semiotisch basierten Stadtforschung eingeführt. Auf diesem anhand der Basistexte gemeinsam erarbeiteten Fundament bauen Referate zu einzelnen Denkmälern in Prag auf: Museum-Pantheon od. Gruft-Pantheon Slavín, Wenzel-Reiterstatuen (Wenzelsplatz), Jan-Hus-Denkmal auf dem Altstädter Ring, Žižka-Reiterstatue und Nationaldenkmal auf Vítkov/Žižkov, Brücken, Nationaltheater, Palacký-Denkmal, Stalin-Denkmal, U-Bahn, Denkmal des 17.11.1989 bzw. nach Interesse andere realisierte od. verhinderte Denkmäler od. andere für die Erinnerungskultur relevante Themen wie Staatssymbole, Kalender, Ansichtskarten u.ä. Bei den Referaten kann man je nach Naturell auf umfassende deutsch- oder englischsprachige Literatur zurückgreifen sowie auch selbst Neuland betreten und die erworbene Methode selbstständig umsetzen. In der Veranstaltung geht es nicht darum, allein dem nationalen Narrativ zu folgen, sondern vielmehr darum, aufzuzeigen, wie die genannten Denkmäler in den jeweiligen zeitgenössischen und gegenwärtigen öffentlichen Diskurs durch Texte, öffentliche Veranstaltungen und Medien eingebunden werden.

(Bei Interesse können die Referate im Rahmen einer Kurzexkursion Ende Mai/Anfang Juni vor Ort in Prag gehalten werden. Die Kurzexkursion würde keine zusätzliche zeitliche Belastung für die Teilnehmer bedeuten.)

Literatur (allgemein):

M. Alexander (2008): *Kleine Geschichte der böhmischen Länder*. 2008; A. Assmann: *Erinnerungsorte*. 2006; Z. Hojda, J. Pokorný: *Pomníky a zapomníky*. 1997; V. Ledvinka, J. Pešek: *Prag*. 2000; J. M. Lotman: *Universe of the mind: A semiotic theory of culture*. 2001; M. Marek: *Kunst und Identitätspolitik. Architektur und Bildkünste im Prozess der tschechischen Nationsbildung*. 2004. M. Nekula: Tschechische Pantheons im europäischen Kontext, in: *Jahrbuch für Europäische Ethnologie* 4, 2009, S. 29-52; A. + V. Nünning (Hrsg.): *Einführung in die Kulturwissenschaften*. 2008, S. 39-72 (Kultursemiotik), S. 156-185 (Erinnerungskultur); Einen kleinen Reader der Grundlagentexte zur Kultursemiotik und Erinnerungskultur sowie einen größeren Reader zu einzelnen Referatsthemen kann man vom K-Werk unter folgender Adresse herunterladen: K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\Erinnerungskultur.

Leistungsnachweis:

Als Leistungsnachweis gilt aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

### **SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (8 LP)**

Teil I (zugleich Fortsetzung aus dem WS 2009/10)

Prof. Dr. Marek Nekula

*Sprachvergleich Tschechisch-Deutsch*

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 12-14, PT 1.0.5

Teil II

im WS 2010/2011

Kernkurs, Thema wird bekannt gegeben.

Teil I: Sprachvergleich Tschechisch-Deutsch

Die Vorlesung führt in den Sprachvergleich von Tschechisch und Deutsch auf typologischer Basis ein. Eingangs wird die Frage nach dem Tertium comparationis, den Erklärungsmodellen und den strukturellen Zusammenhängen behandelte linguistischer Phänomene erörtert. Die Vorlesung befasst sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Grammatik der beiden Sprachen und deren Zusammenhängen, die die typologische Charakteristik der jeweiligen Sprache ausmachen. Die einzelnen Vorlesungen beziehen sich auf Phonologie, Flexions- und Derivationsmorphologie, grammatische Kategorien, Negation, Wortfolge und Partikeln, und zwar jeweils mit Blick auf die Funktion, Form und strukturelle Einbindung im Sprachsystem. Die Vorlesung wird nach individuellem Bedarf von einem Tutor begleitet.

Literatur:

F. Štícha: *Česko-německá srovnávací gramatika*. 2003; ein Reader im Umfang eines Buches wird zu Anfang der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Die Vorlesungsskripten/-handouts und der Reader liegen auf dem internen Server der Universität unter „K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\Sprachvergleich“ zum Download bereit, die weiterführende Literatur ist im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden.

Leistungsnachweis:

Im Rahmen der Veranstaltung kann ein Schein erworben werden. Die Bedingungen dafür sind eine aktive Teilnahme und das erfolgreiche Ablegen einer schriftlichen Klausur auf der Basis der Vorlesung und des Readers (alternativ dazu eine Hausarbeit).

### **SLA Wahlkurs**

Prof Dr. Marek Nekula

*Interkulturelle Kommunikation: Sprache und Kultur (D-CZ, SK)*

Seminar: 2 SWS, 6LP

Mo 14-16, PT 1.0.5.

Die Übung geht von der Abgrenzung kulturelrelativistischer und -universalistischer bzw. interpretativer und kognitiver Ansätze in den Kulturwissenschaften aus und hinterfragt sie einerseits in Bezug auf typologische und kategoriale sowie auch interaktionelle Besonderheiten der beiden Sprachen. So geht es etwa um Fragen der Aufnahme und Auflösung der Kommunikation (Gruß, Anrede, Vorstellen...), Kontrolle/Nichtkontrolle von Emotionen, indirekte Sprechakte, Sequenzierung von Sprechakten (Lob-Annahme/Ablehnung u.a.), nonverbale Kommunikation. Inhaltlich liegt also der Schwerpunkt auf der Reflexion und Steuerung der interkulturellen Kommunikation auf pragmatischer Ebene und auf deren sprachlichen und kulturellen Voraussetzungen und Hindernissen in multinationalen Gruppen. Das Quellenmaterial stützt sich auf die Kommunikation in deutsch-tschechischen Unternehmen und Organisationen. Zeitlich orientiert sich die Veranstaltung an aktuellen Entwicklungen.

Literatur:

P. Auer: *Sprachliche Interaktion*. 1999; L. Baxant, R. Rathmayer, M. Schulmeisterová: *Verhandeln mit tschechischen Wirtschaftspartnern: Gesprächs- und Verhaltensstrategien für die interkulturelle Geschäftspraxis*. 1995; H. J. Heringer: *Interkulturelle Kommunikation*. 2004; G. + G. J. Hofstede: *Cultures and Organisations*. 2005; M. Nekula, J. Nekvapil, K. Šichová: *Sprachen in multinationalen Unternehmen auf dem Gebiet der Tschechischen Republik*. 2005; S. Schroll-Machl, I. Nový: *Perfekt geplant oder genial improvisiert. Kulturunterschiede in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit*. 2000; A. Wierzbiczka: *Cross-Cultural Pragmatics. The Semantics of Human Interaction*. 2003; weitere Literatur wird nach Bedarf in der Veranstaltung angegeben.

Die Grundlagentexte sowie die Texte für Referate sind auf dem internen Server der Universität unter „K:\PT\Slavistik\Bohemicum\NEKULA\IK\_Sprache\_u\_Kultur“ zu downloaden bzw. im Semesterapparat in der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden.

Leistungsnachweis:

Im Rahmen der Veranstaltung kann ein Schein erworben werden. Die Bedingungen dafür sind eine aktive Teilnahme und ein Referat mit Hausarbeit oder eine Klausur.

**SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)**

Teil I

Prof. Dr. Björn Hansen

*Funktionale Syntax der slavischen Sprachen*

Di 8-10 Uhr, Raum beantragt

mit

Dr. Sandra Birzer

*Übung zur Vorlesung "Funktionale Syntax der Slavischen Sprachen"*

Vorlesung und Übung: (2+2=4 SWS) 6 LP

Mo 16-18, Raum beantragt

Achtung: Beginn 26.04.2010

Teil II

Prof Dr. Björn Hansen

*Die slavischen Migrantenvarietäten in Deutschland*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr, Raum beantragt

(zugleich Fortsetzung aus dem WS 2009/10)

Teil I: *Funktionale Syntax der slavischen Sprachen*

Die Syntax befasst sich mit der Verkettung von Wörtern zu Konstruktionen bzw. zu Sätzen. Neben den formalen Mitteln des Ausdrucks syntaktischer Abhängigkeiten wie Rektion, Kongruenz und Adjunktion spielen bei dem Aufbau von Konstruktionen funktionale bzw. semantische Aspekte eine zentrale Rolle. Syntaktische Strukturen sind nämlich nicht arbiträr, sondern in hohem Maße motiviert durch ihre Leistung in der Kommunikation sowie die kognitive Verarbeitung der außersprachlichen Wirklichkeit. Auch stehen alle syntaktischen Strukturen in einer engen Interaktion mit der Lexik. Die Vorlesung möchte einen Überblick geben über zentrale Aspekte der funktionalen Syntax der slavischen Sprachen, wobei dem Vergleich untereinander ebenso wie dem Vergleich zum Deutschen Rechnung getragen wird. Die Vorlesung verfolgt den Zweck, dass sich die Studierenden des strukturellen Gerüsts der studierten Sprache bewusst werden und hat daher auch direkten sprachpraktischen Nutzen. Die Veranstaltung knüpft an die Einführung in die Sprachwissenschaft aus dem vorangegangenen Wintersemester an – ohne sie jedoch vorauszusetzen – und bietet eine Vertiefung des Bereichs ‚Syntax‘. Behandelt werden unter anderem Wortarteneinteilung, Subjekt- und Objektmarkierung, Modalität, Argumentstruktur der Verben und Satzkonkondensation (Infinitive, Satzgefüge etc).

Literatur zur Vorbereitung:

Givón T. 2001 Syntax. An introduction. Amsterdam; Mrazek R. 1990 Sravnitel'nyj sintaksis slavjanskich literaturnych jazykov. Brno; Testelec J.G. 2001 Vvedenie v obščij sintaksis. Moskva; Van Valin R.D.J. 2005 Exploring the syntax-semantics interface. Cambridge.

Leistungsnachweis:

Klausur und Essay (wird in der Begleitübung -s. Dr. Birzer- geübt).

**Übung zur Vorlesung "Funktionale Syntax der Slavischen Sprachen"**

Die Übung ist als Begleitveranstaltung gedacht zur Vorlesung ‚Semantik: linguistische und kulturwissenschaftliche Aspekte‘. Zum Inhalt hat die Übung einerseits die vertiefte Bearbeitung einzelner Themen der Vorlesung v.a. hinsichtlich der Klausurvorbereitung, daneben werden linguistische Analysen sowie Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens, wie z. B. Bibliographieren, Literaturrecherche und das Schreiben eines wissenschaftlichen Essays eingeübt.

Leistungsnachweis:

Anwesenheit, Verfassen einer annotierten Bibliographie, Verfassen eines Übungsessays; Referat zu einem Basistext.

Teil II: *Die slavischen Migrantenvarietäten in Deutschland*

Die slavischen Sprachen werden nicht nur in den entsprechenden Kernländern gesprochen, sondern haben über die verschiedenen Emigrationswellen auch in Deutschland Fuß gefasst. Da die Kontaktsprache Wandelprozesse beim Sprachgebrauch der bilingualen Sprecher auslöst, zieht die Sprache der slavophonen Diaspora zunehmend das Interesse der Sprachwissenschaft an. Interessant sind vor allem Erscheinungen wie Code-Switching, Transfer und Sprachkorrosion. In dem Seminar wollen wir zunächst die sozialen Rahmenbedingungen der slavophonen Migration nach Deutschland behandeln und dann die aktuellsten Beschreibungsansätze und theoretische Konzeptionen zum kontaktinduzierten Sprachwandel behandeln. Im zweiten Schritt sind empirische Forschungen zu den in Regensburg erhobenen Sprachdaten von Migranten vorgesehen. Auch besteht die Möglichkeit, dass Studierende selbstständig authentische Sprachdaten von Bilingualen erheben, verschriftlichen und anschließend analysieren, um sprachbiographische Portraits zu erstellen.

Literatur zur Vorbereitung:

Achterberg, J. 2005 Zur Vitalität slavischer Idiome in Deutschland. Eine empirische Studie zum Sprachverhalten slavophoner Immigranten. München; Matras, Y. 2009 Language contact. Cambridge; Meng, K. 2001 Russlanddeutsche Sprachbiografien: Untersuchungen zur sprachlichen Integration von Aussiedlerfamilien. Tübingen.

Leistungsnachweis:

Referat mit schriftlicher Hausarbeit.

**SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)**

Teil I

Prof. Dr. Björn Hansen  
*Geschichte des Polnischen*  
Seminar, 2 SWS, 6 LP  
Do 8-10 Uhr, Raum beantragt

Teil II

Prof Dr. Björn Hansen  
*Slavistische Linguistik*  
Kernkurs, 2 SWS, 6LP  
Do 10-12 Uhr, Raum beantragt

Teil I: *Geschichte des Polnischen*

Die Übung will einen Überblick geben über die Entwicklung des Polnischen angefangen vom ersten aufgezeichneten Satz des Altpolnischen („Day ut ia pobrusa a ti poziwai“) bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts. Die Lehrveranstaltung besteht aus zwei Teilen. Zum einen wird die Entwicklung in den einzelnen Bereichen des Sprachsystems besprochen: hier geht es um Orthografiereformen, Lautwandel, grammatischen sowie lexikalischen Wandel. Zum anderen werden die soziolinguistischen Bedingungen für die Entstehung der polnischen Standardsprache erörtert. Es werden auch die Sonderentwicklungen des Schlesischen, die Sprache des

sozialistischen Polens sowie die neuesten Veränderungen behandelt. Einen recht großen Raum soll die Lektüre und Analyse konkreter Textbeispiele aus den verschiedenen Perioden einnehmen. Die Übung kann von Polonisten des Grund- wie Hauptstudiums gleichermaßen besucht werden.

Literatur zur Vorbereitung: Gajda S. (red.) 2001 Najnowsze dzieje języków słowiańskich. Język polski. Opole; Gehrman M. et alii 1999 Textlehrbuch zum Altpolnischen: eine exemplarische Einführung in das altpolnische Schrifttum bis 1543 für die universitäre Lehre. Oldenburg; Kuraszkiwicz, W. 1972 Gramatyka historyczna języka polskiego. Warszawa; Mazur J. 1993 Geschichte der polnischen Sprache. Frankfurt am Main

Leistungsnachweis:

mündliche Präsentation mit ausführlichem Handout und Klausur (sprachhistorischer Kurs).

Teil II: *Slavistische Linguistik*

Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierende des Hauptstudiums, die an einem Einblick in konkrete Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Für letztere ist das Seminar verpflichtend. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationsvorhaben und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Masterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden. Das Seminar verbindet zwei Veranstaltungsformen, die im 14-Tage-Rhythmus alternieren. So werden jeden zweiten Donnerstag Forschungsprojekte vorgestellt und diskutiert. Die anderen Donnerstage dienen der gemeinsamen Lektüre theoretischer Basistexte.

Literatur zur Vorbereitung:

wird im Kurs bekannt gegeben

Leistungsnachweis:

Aktive Mitarbeit, 45-minütige Powerpoint-Präsentationen und schriftliche Hausarbeit (20 Seiten).

### **SLA Wahlkurs**

Dr. K. Hanshew

*Panorama der tschechischen Literatur*

Seminar, 3 SWS, 6 LP

Mi 14-16, Raum beantragt

„Das ist ein kleines Volk und eine kleine, bescheidene Literatur“ bewertete Aleksander Brückner im Jahre 1929 in Geschichte der slavischen Literaturen und Sprachen die tschechische Literatur, deren „intellektuelles Niveau überwiegend sehr niedrig war“. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Übung wird kein Teilnehmer dieser Aussage zustimmen können, vielmehr wird jeder sie vehement abstreiten. Denn durch ihre aktive Rezeption und Weiterentwicklung von literarischen Strömungen aus Ost und West zeichnet sich die tschechische Literatur durch eine besonders kreative Dynamik aus. Die Übung wendet sich an alle, die sich einen Überblick über

die tschechische Literatur und somit tschechische Kultur von den Anfängen bis zur Gegenwart verschaffen wollen. Der Überblick dient nicht nur der allgemeinen Orientierung in der tschechischen Literatur, sondern gehört auch zum Grundwissen jedes Böhmenkundigen. Dieses Wissen soll einerseits in Präsentationen grob skizziert werden, andererseits werden Teilnehmer durch die Lektüre kurzer Texte die Vielfalt und Reichtum selbst erleben.

Literatur zur Vorbereitung:

Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003. Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátků k dnešku, Praha: NLN, 1998. Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Leistungsnachweis:

schriftliche Klausur

### **SLA Wahlkurs**

Dr. K. Hanshew

*Phantastische Welten*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do 16-18, Raum beantragt

Anderen Menschen helfen – einfach so? Seien Sie doch realistisch!“ „Weniger arbeiten für mehr Geld? Das ist utopisch!“ „Sure, the rich will just share with the poor. Get real!“ Diese und ähnliche Phrasen zeigen allzu deutlich, wie sehr heute das (scheinbar) Realistische dominiert und abwegige (das Adjektiv impliziert gerade einen richtigen Weg) Gedanken verbieten will, um den Status quo aufrechtzuerhalten. Dagegen rufen Science-Fiction und utopische Literatur auf: „Verlangt das Unmögliche!“ Diese Veranstaltung will die Besonderheiten fantastischer literarischer Welten im slavischen Raum untersuchen und verfolgt deshalb ein zweifaches Ziel. Zum einen sollen die fließenden Übergänge zwischen den meist konkurrierenden Begriffen Utopie, Science-Fiction und fantastische Literatur erforscht werden, die häufig verwischt werden (man vergleiche Science-Fiction mit dem Begriff *fantastyka naukowa*). Dabei sollen den Strukturen fiktiver Welten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum anderen soll durch den diachronen Vergleich klassischer literarischen Utopien mit neueren SF-Anthologien und Utopien (Z. Živković: *Vremenski darovi*, *Ad astra*, I. Kmínek: *Utopie: nejlepší verze*, O. Neff: *Millenium*, A. Zajdel: *Limes inferior*, R. Kosik: *Kameleon*) untersucht werden, ob diese literarischen Formen länderspezifische Unterschiede aufweisen und sich Verschiebungen etwa von Fantasy zur SF abzeichnen. Darüber hinaus wird der Frage nach der außerliterarischen Funktion der SF und utopischen Literatur explizit nachgegangen, die zwischen Satire und Flucht zu orten ist, denn ihre Befürworter schreiben ihr nicht nur einen ästhetischen Wert zu, sondern sehen in ihr durchaus eine reale Kraft der Transformation.

Literatur zur Vorbereitung:

Eine Bibliographie wird in der ersten Stunde verteilt.

Leistungsnachweis:  
schriftliche Klausur

### **SLA Wahlkurs**

Diane Mehlich M.A.

*"Theater- und Schauspielästhetik der russischen historischen Avantgarde"*

Seminar 2 SWS, 6 LP

Do 16-18, PT 1.0.5.

„Das Theater lebt, das Theater ist notwendig! Die befreiten Volksmassen drängen gleich feurigen Lavaströmen zu seinen Pforten hin und bejahen es als unentbehrliches, tägliches Bedürfnis der neuen Gesellschaft, der neuen Epoche, der neuen Kultur.“ (A. Ja. Tairov: Das entfesselte Theater, Berlin 1989 [1923], 31.)

Sprechen wir von ‚Avantgarde‘, so sprechen wir auch von Widerständigkeit gegen die Tradition, gegen die Vergangenheit und von dem Wunsch nach Erneuerung, tiefgreifender Veränderung. Avantgarde und Theater stehen nun inmitten dieses Spannungsverhältnisses: Durch seine besonderen Produktions- und Rezeptionsbedingungen bietet das Theater – im Gegensatz zur bildenden Kunst und Literatur – einerseits eine einmalige Plattform, das avantgardistische Projekt voranzubringen. Andererseits ist es selbst als bewährte (Kultur-)Institution Teil ebenjener zu zerschlagender Tradition und Vergangenheit. In der Radikalität des Denkens bleiben zwei Auswege – entweder die Zerstörung oder der Aufbau eines neuen avantgardistischen Theaters. (vgl. auch Fähnders in: Metzler Lexikon Avantgarde, 2009, 324ff.)

Mit dieser letzten Variante avantgardistischer Theater- und Schauspielkonzeptionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Russland wollen wir uns in diesem Seminar beschäftigen. Ausgehend von Konstantin S. Stanislavskijs „System“ werden wir die theaterästhetischen Distanzierungskonzepte seiner Schüler Vsevolod Ė. Mejerchol'd („Biomechanik“), Aleksandr Ja. Tairov („autonomes Theater“) und Evgenij B. Vakhtangov („phantastischer Realismus“) betrachten und diskutieren. Hierzu vergleichend sollen auch Aleksej M. Granovskijs (Leiter des jiddischsprachigen Staatlichen Jüdischen Theaters (GosET) zeitgleich in Moskau) theaterästhetische Vorstellungen mitberücksichtigt werden. Im Mittelpunkt unserer Arbeit werden sowohl theoretische Schriften als auch einzelne Inszenierungen dieser Theaterdenker und Regisseure stehen. Dabei werden die Wechselwirkung zwischen Literatur, Kunst, Theater und Politik zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Russland und der Umgang mit Schlagworten wie „Retheatralisierung“ oder „Entliterarisierung“ Beachtung finden. Als methodische Grundlage für die Inszenierungsanalysen bietet sich der theatersemiotische Ansatz an.

Literatur zur Vorbereitung: Sitzungsplan, Lektüreliste und Semesterapparat liegen zu Seminarbeginn bereit.

Leistungsnachweis:  
Referat und Hausarbeit

### **SLA Wahlkurs**

Dr. Sabine Koller

*Julian Strykowski - Literatur- und kulturwissenschaftliche Lektüren*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14, Raum beantragt

Julian Strykowski hat in seinem Roman *Głosy w ciemności* (Stimmen in der Finsternis, 1957) mit dem Blick des jüdischen Aronek und seines Freundes durch ein Loch im Zaun in den Garten des Popen den literarisch vielleicht schönsten Ausbruch aus der jüdischen Welt geschaffen. Dahinter steht die komplexe Reflexion des multikulturellen und multikonfessionellen Kontextes der Ostjuden im ehemaligen Kongresspolen. Welche Wege stehen einem jungen polnischen Juden an der Schwelle des 19. Jh. zum 20. Jh. offen? Der Weg in die (polnische) Assimilation, auf Kosten der ursprünglich jüdischen Identität? Das Verbleiben im Stetl und seinem traditionellem Judentum auf Kosten der Moderne? Der zionistische Weg, der Aufbruch nach Palästina? Diese Kernfragen jüdischer Identität stellt der polnisch-jüdische Autor Julian Strykowski (1906-1996) in seinen Prosatexten. Wie wird da erzählt? Welcher Erzählmodus wird gewählt, welche Stimme, welche Erzählperspektive wird gewählt? In welcher spezifischen sprachlichen Gestaltung geschieht dies? Diese und ähnliche ‚klassische‘ literaturwissenschaftliche Fragestellungen wollen wir im Seminar kulturwissenschaftlichen Fragen nach der jüdischen Identität zwischen Eigenem und Fremdem an die Seite stellen.

Literatur zur Vorbereitung: Strykowski, Julian: *Głosy w ciemności*. Warszawa 1986. (auch ältere Ausgaben) Strykowski, Julian: *Stimmen in der Finsternis*. Berlin 1963. Strykowski, Julian: *Sen Azrila*. Warszawa 1995. Strykowski, Julian: *Asrils Traum: zwei Erzählungen*. Frankfurt am Main 1995. (Aus dem Poln. von Karin Wolff) Strykowski, Julian/ Szewc, Piotr: *Ocalony na Wschodzie*. Montricher 1991. Zanthier, Agnieszka von: *Julian Strykowski und Edgar Hilsenrath: zur Identität jüdischer Schriftsteller nach 1945*. Essen 2000.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat

### **SLA Wahlkurs**

Irina Markov, MA

*Ost-West-Bilder im Dialog. Europäische Russlandbilder aus 4. Jh.*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do 12-14, Raum beantragt

Bilder begleiten uns durch das Leben, durchdringen unseren Alltag und bleiben häufig so gut wie unbemerkt. Nichtsdestotrotz ist das Bild eines der ältesten Medien der menschlichen Kommunikation und wird in der Kulturwissenschaft als wichtiger Teil des menschlichen Handelns betrachtet. So sind Bilder wie Texte zu lesen, das heißt zu entschlüsseln und zu verstehen. Dabei darf nicht vernachlässigt werden, dass nicht nur die Bilder an sich, sondern auch ihre Rezeption kulturell spezifisch ist. Für die russische Ikonografie sind vor allem die

Sammlungen D.A.Rovinskij, dem Juristen und Kulturhistoriker des 19.Jahrhunderts, von großer Bedeutung. Die Reichweite dieser Sammlungen umfasst vier Jahrhunderte (16. bis 19.) und vereint in sich verschiedene Gattungen, wie Herrscherportrait, Volksbilderbogen und Karikaturen. Eine seiner Sammlungen wurde unlängst in Deutschland entdeckt und 2006 zum ersten Mal publiziert. Thematisch gesehen werden bei Rovinskij russische Bilder Europas den europäischen Bildern Russlands gegenübergestellt, was einen außergewöhnlichen Zugang zur russischen Kultur, Literatur und Geschichte erlaubt. Im Seminar werden Bilder (mit Schwerpunkt auf Rovinskij, aber auf Wunsch auch gerne andere) als eine Form des Kulturkontakts und des Kulturaustauschs zwischen Ost und West vergleichend analysiert. Dabei werden Fragen wie unterschiedliche Rolle der Gattung „Karikatur“, die verschiedenen ästhetischen Dimensionen (u.a. Perspektive) erörtert, wird aber auch die Rolle des Kunstsammlers D.A.Rovinskij als Übersetzer zwischen Kulturen beleuchtet.

Finanziert aus Mitteln der DFG

Literatur zur Vorbereitung:

Fraenger, W.: Deutsche Vorlagen zu russischen Volksbilderbogen des 18.Jahrhunderts. In: Lubok. Der russische Volksbilderbogen. München 1986, S.35-57 •Goltz, H.: Alles von Zarin und Teufel, Europäische Russlandbilder aus vier Jahrhunderten. Köln 2006. •Koschmal, W.: Der russische Volksbilderbogen (Von der Religion zum Theater). München 1989. •Lotman, J.M.: Hudozestvennaja priroda russkih narodnyh kartinok. In: Ob iskusstve. St. Petersburg, 2005. S.482 – 494 •Rovinskij, D.: Russkije narodnyje kartinki. St.Petersburg, 2005.

Qualifikationsnachweis:

3 mündliche Kurzreferate

### **SLA Wahlkurs**

Anna Juraschek MA  
„Bruno Schulz und die 30er Jahre“  
Seminar 2SWS, 6 LP  
Mi 16-18, Raum beantragt

Im Mittelpunkt der Übung steht der polnische Schriftsteller und Maler Bruno Schulz aus dem galizischen Städtchen Drohobycz. Als aktiver Teilnehmer der polnischen Intellektuellen-Szene steht er in regem Austausch mit bedeutenden Zeitgenossen wie Witold Gombrowicz und Stanisław Ignacy Witkiewicz. Sein Werk ist stark beeinflusst von den geistigen Strömungen der Zwischenkriegszeit, unter anderem auch aus dem deutschen Sprachraum. Besonders Franz Kafkas Motive und Ideen, dessen Prozess-Roman Schulz ins polnische übersetzt, spiegeln sich facettenreich in seinem Werk wider.

Ziel der Übung ist sich einen Überblick über die polnische Literatur- und Kunstszene der 30er Jahre zu verschaffen, die in Beziehung zu Schulz' Werk und Umfeld steht. Über die polnische

Szene hinaus werden auch Texte anderer Autoren der mittel- und osteuropäischen Avantgarde gelesen, die sich thematisch oder stilistisch mit Schulz' Werk verbinden lassen. Es wird versucht einen Dialog zwischen den Texten, Autoren und der Kunstszene aufzuspüren, um hinterher eine Vorstellung vom philosophischen und literarischen Kanon zu bekommen, aus dem sich Bruno Schulz' Literatur speist.

Leistungsnachweis:  
Referat und Essay

**Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft**

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

**AVL MOD 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)**

Teil I (WS 2009/10)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Einführung in die AVL*

Teil II

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Kernkurs Für Examenskandidaten*

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr, W 114

Teil II: *Kernkurs Für Examenskandidaten*

Im Seminar können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlussarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Seminar ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

Literatur zur Vorbereitung:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorstellung der Abschlussarbeit.

**AVL MOD 33: Jüdische Literaturen (8 LP)**

Teil I

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Celan im Dialog*

VL 2 SWS, 2 LP

Mo 16-19 Uhr, W 114

(zugleich Fortsetzung aus dem WS 2009/10)

Teil II

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Übung zur Vorlesung Celan im Dialog*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Mi 8-10 Uhr, W 114

Teil I: *Celan im Dialog*

„Das Gedicht“, schreibt Celan in seiner Meridian-Rede, ist „gestaltgewordene Sprache des Einzelnen – und seinem innersten Wesen nach Gegenwart und Präsenz.“ Celan hat die existentiellen Dimensionen seines Schaffens immer betont. Doch andererseits ist seine Lyrik natürlich kein biographisches Bekenntniswerk, in dem die Quellen mehr oder weniger offen zutage treten. Celan war vielmehr ein Meister des Dialogs. Davon zeugen seine zahlreichen Korrespondenzen mit Dichterkollegen (wie Bachmann, Sachs, Shmueli) oder Theoretikern wie Szondi, aber auch seine intertextuelle Beschäftigung mit den Werken Mandel'stams, Dantes, Hölderlins, Rimbauds u.a. sowie deren Übersetzungen. All diese tatsächlichen und imaginären Gespräche sind in seine Dichtung eingeflossen und verknüpfen die Texte untereinander. Die Vorlesung will dieser „Gesprächsarchitektur“ in Celans Dichtung nachgehen.

Literatur zur Vorbereitung:

Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Klausur.

Teil II: *Übung zur Vorlesung Celan im Dialog*

Die Übung versteht sich als vertiefende Ergänzung zur Vorlesung. Der Besuch der Übung wird vor allem Studienanfängern dringend empfohlen.

Literatur zur Vorbereitung:

Wird in der ersten Sitzung besprochen.

Leistungsnachweis:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat

**AVL MOD 33: Jüdische Literaturen (12 LP)**

Teil I (WS 2009/10)

Anna Juraschek, MA

*Aufbruch, Umbruch, Ausbruch in der und in die ostjüdische Welt*

Teil II

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Zeugnis und Zeugenschaft*

Kernkurs, 4 SWS, 6 LP

Do, 10-12 Uhr, W114

Mit Ringvorlesung

Teil II: *Zeugnis und Zeugenschaft*

Das Sterben der Augenzeugen der Shoah in den vergangenen Jahren führt dazu, dass sich im Kontext der Erinnerungskultur die zweite und dritte Generation in den Vordergrund schiebt und damit die Frage nach der Zeugenschaft neu gestellt und debattiert werden muß. Sammelbände wie der im Jahre 2000 von Ulrich Baer herausgegebene ‚Niemand zeugt für den Zeugen‘. Erinnerungskultur nach der Shoah, in denen die „Krise der Zeugenschaft“ diskutiert werden, sind ebenso ein Beleg dafür wie die theoretischen Überlegungen Giorgio Agambens mit seinem Homo sacer- Projekt. Das Seminar will verschiedene theoretische Konzepte zur „Zeugenschaft“ diskutieren und an literarischen Beispielen überprüfen.

**Achtung:** Das Seminar wird durch eine Ringvorlesung „Wer zeugt für den Zeugen“ ergänzt. Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literatur zur Vorbereitung:

Agamben, G.: Was von Auschwitz bleibt. Das Archiv und der Zeuge (Homo sacer III), Frankfurt/M. 2003.

Baer, U.: Niemand zeugt für den Zeugen, Frankfurt/M. 2000.

Debazi, E.: Zeugnis-Erinnerung-Verfremdung, Marburg 2008.

Kiš, D.: Peščanik

Janeček, H.: Lezioni di tenebrač

Klüger, R.: weiter leben

Appelfeld, A.: Geschichte eines Lebens

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Ringvorlesung. Regelmäßige und aktive Teilnahme. Hausarbeit.

### **AVL MOD 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)**

Teil I: (WS 2009/10)

Sergej Ljabin, M.A.

*Der Doppelroman: E.T.A. Hoffmann, W. Nabokov, M. Bulgakov, A. Schmidt.*

Teil II

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

*Zeugnis und Zeugenschaft*

Kernkurs, 4 SWS, 6 LP

Do, 10-12 Uhr, W114

Mit Ringvorlesung

Teil II: *Zeugnis und Zeugenschaft*

Das Sterben der Augenzeugen der Shoah in den vergangenen Jahren führt dazu, dass sich im Kontext der Erinnerungskultur die zweite und dritte Generation in den Vordergrund schiebt und damit die Frage nach der Zeugenschaft neu gestellt und debattiert werden muß. Sammelbände wie der im Jahre 2000 von Ulrich Baer herausgegebene ‚Niemand zeugt für den Zeugen‘.

Erinnerungskultur nach der Shoah, in denen die „Krise der Zeugenschaft“ diskutiert werden, sind ebenso ein Beleg dafür wie die theoretischen Überlegungen Giorgio Agambens mit seinem Homo

sacer- Projekt. Das Seminar will verschiedene theoretische Konzepte zur „Zeugenschaft“ diskutieren und an literarischen Beispielen überprüfen.

**Achtung:** Das Seminar wird durch eine Ringvorlesung „Wer zeugt für den Zeugen“ ergänzt. Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literatur zur Vorbereitung:

Agamben, G.: Was von Auschwitz bleibt. Das Archiv und der Zeuge (Homo sacer III), Frankfurt/M. 2003.

Baer, U.: Niemand zeugt für den Zeugen, Frankfurt/M. 2000.

Debazi, E.: Zeugnis-Erinnerung-Verfremdung, Marburg 2008.

Kiš, D.: Peščanik

Janeczek, H.: Lezioni di tenebrač

Klüger, R.: weiter leben

Appelfeld, A.: Geschichte eines Lebens

Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Leistungsnachweis:

Teilnahme an der Ringvorlesung. Regelmäßige und aktive Teilnahme. Hausarbeit.

### **AVL Wahlkurs**

Anna Juraschek MA

„Bruno Schulz und die 30er Jahre“

Seminar 2SWS, 6 LP

Mi 16-18, Raum beantragt

Im Mittelpunkt der Übung steht der polnische Schriftsteller und Maler Bruno Schulz aus dem galizischen Städtchen Drohobycz. Als aktiver Teilnehmer der polnischen Intellektuellen-Szene steht er in regem Austausch mit bedeutenden Zeitgenossen wie Witold Gombrowicz und Stanisław Ignacy Witkiewicz. Sein Werk ist stark beeinflusst von den geistigen Strömungen der Zwischenkriegszeit, unter anderem auch aus dem deutschen Sprachraum. Besonders Franz Kafkas Motive und Ideen, dessen Prozess-Roman Schulz ins polnische übersetzt, spiegeln sich facettenreich in seinem Werk wider.

Ziel der Übung ist sich einen Überblick über die polnische Literatur- und Kunstszene der 30er Jahre zu verschaffen, die in Beziehung zu Schulz' Werk und Umfeld steht. Über die polnische Szene hinaus werden auch Texte anderer Autoren der mittel- und osteuropäischen Avantgarde gelesen, die sich thematisch oder stilistisch mit Schulz' Werk verbinden lassen. Es wird versucht einen Dialog zwischen den Texten, Autoren und der Kunstszene aufzuspüren, um hinterher eine Vorstellung vom philosophischen und literarischen Kanon zu bekommen, aus dem sich Bruno Schulz' Literatur speist.

Leistungsnachweis:  
Referat und Essay

### **Wahlkurs AVL**

Sergej Liamin, MA

*"Auf klassischem Boden": Römische Elegien von Johann Wolfgang Goethe und Joseph Brodsky*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Di, 18-20 Uhr, Raum beantragt

Zwar du bist eine Welt, o Rom, doch ohne die Liebe / Wäre die Welt nicht die Welt, wäre denn Rom auch nicht Rom.“ Die feierliche Apostrophe, mit welcher J. W. Goethe das erste seiner ‚*Erotica Romana*‘ beschließt, spielt auf die schon im Altertum geläufige Umkehrung ROMA – AMOR an und vergegenwärtigt zugleich die in der lateinischen Preisdichtung gebräuchliche Verbindung von Stadt und Erdkreis – so wie sie sich zufälligerweise im Russischen mit РИМ – МИР anagrammatisch wiederfindet. In der Tat wird mit „Rom“ nicht nur der traditionelle Ort der poetischen Sehnsucht und individuellen schöpferischen Erfüllung, sondern auch ein universalgeschichtlicher Topos und ein vielfältig kodierter und semantischer Raum aufgerufen: caput mundi der Antike und das Imperium mit seinem „decline and fall“; caput ecclesiae der Christenheit und das Ineinander von weltlicher und geistlicher Herrschaft; die Kunstmetropole und das Kräftezentrum der Renaissance; theatrum mundi der Barockzeit; paradus terrestris der sinnlichen Schönheit und die bevorzugte Stätte der ästhetischen Bildung; ein Freilichtmuseum und locus classicus der Historie, mit ihrem Nutzen und Nachteil für Kunst und Leben, „ein Grab nur der Vergangenheit“ (F. Schiller), die von einer zum Stillstand gebrachten Gegenwart aus nur mehr dem antiquarischen Studium anheimfällt; letztlich eine kontrastreiche moderne Großstadt – und deren Schrecken, sei es in einem antihistorisch-existentialistischen Albtraum der leeren Mitte: „eine Toten-Stadt: vollgestopft mit Särgen und Zerfall und Gräbern“ (R. D. Brinckmann), sei es in einem mythisch-metaphysischen Urbild der „satanischen“ Stadt: „Сатанинский город. Сатана его строил до того, как пал. Состязался с Богом: ты, дескать, так, а я – так!“ (A. Achmatova). Durch die Überfülle von Zeichen und Bedeutungen, die sich nicht selten konflikthaft begegnen, in immer neuen Figurationen einer frühgeschaffenen Form erhält die Stadt einen für die abendländische Zivilisation einzigartigen metaphorischen, allegorischen, symbolischen, emblematischen Charakter und wird zum idealtypischen Ort für das uneigentliche Sprechen, mithin für Literatur. – Mille viae ducunt hominem per saecula Romam. Schon immer ein Schnitt- und Mittelpunkt der geistigen und kulturellen Wege, wird Rom, im Unterschied etwa zu London, Paris, Berlin, Moskau, erst sehr spät zu einer europäischen Metropole. Folgerichtig ist die Sicht auf die Stadt mit ihren Mythen und Stereotypen in hohem Maße von den Fremden, den „forestieri“ ausgebildet worden. Bezeichnenderweise stammen die großen Rom-Dichtungen allesamt von Nicht-Römern. Der „qualifizierte“ Rom-Reisende ist freilich nie ein naiver Tourist, sondern ein reflektierender, von seinen Lektüreerfahrungen beeinflusster Besucher, der die Kenntnis von zweitausend Jahren Tradition mitbringt. Einen solchen Rom-Aufenthalt bestimmt eine fortwährende Verschränkung von unmittelbarer sinnlicher Wahrnehmung und vorgängigem

Wiedererkennen, von Archivierung und Aktualisierung – eine doppelte Optik, die auch eine Neuausrichtung der Sicht auf die eigene Herkunft und Identität, bis hin zu einer Zuspitzung ins Politische und Ideologische erlaubt bzw. erfordert. So kann gerade im Schreiben zwischen Heimat und Fremde, Zentrum und Peripherie, Exil und Asyl wahrhaft eine Dichtung *urbi et orbi* entstehen. – Bei der unübersehbaren Hinterlassenschaft an Kunstdenkmälern ist Rom dennoch, vor allen Dingen, ein Gesamtkunstwerk der Erinnerung und ein paradigmatischer Gedächtnisort der abendländischen Kultur. Die Arbeit am Mythos wie an der Geschichte setzt in der Ewigen Stadt gleichsam einen mehrfachen Zeitsinn voraus: Nicht nur die zeitenthoben-unvergänglichen Artefakte, sondern gerade die Trümmer, Bruchstücke, Reste, mit ihrem Vergehen und Zerfall, prägen hier das kulturelle Gedächtnis und avancieren zu seinem Leitmedium. Diese Oszillation zwischen Ganzheit und Fragmentarizität, zwischen unsichtbarer Fülle und augenfälligem Verlust, zwischen Präsenz und Absenz ergibt eine Art Homologie von Rom und Schrift, macht die Stadt zu einem Palimpsest und das Schreiben über Rom vielleicht zum wichtigsten Topos der Rom-Dichtung, deren Leser die darin geleistete Gedächtnisarbeit nachzuvollziehen und damit zur Wahrung der kulturellen Überlieferung beizutragen hat. – *Roma fuit*: „In die Form der [...] Elegie kleidet sich also jede wahre Rom-Dichtung.“ (W. Rehm) Gleichwohl stehen im Mittelpunkt mit den beiden Zyklen von J. W. Goethe und J. Brodskij keine melancholisch-sentimentalischen Klagelieder von vergangener Größe. Schon der Titel ‚Römische Elegien‘ versucht neben der geographischen eine poetologische Standortbestimmung und verweist auf die Gattung der erotischen Lyrik und namentlich auf die klassische lateinische Elegie der Augusteischen Zeit (Catull, Tibull, Propertius, Ovid). Eine Begegnung von Antike und Moderne auf Augenhöhe ermöglicht einen „durchheiterten“ Dialog der Texte und Kulturen, der auf Neudeutung und Fortschreibung der Tradition abzielt. Die Literatur drückt auch der Liebe ihre Zeichen auf – und wird zugleich in sinnlicher Erfahrung vergegenwärtigt und verlebendigt. Auf die Verwandlung der bewunderten Statue in den begehrten Körper folgt jedoch notwendigerweise die Rückführung der Lust in die Schrift, wobei die – einer jeden „Dichter-Liebe“ eigentümliche – Ambivalenz von Intimität und Publizität, Glück und Ruhm im karnevalistischen Wechselspiel von Mitteilung und Verschweigen aufgefangen werden und die individuelle Biographie in der Poesie aufgehen soll. Zumal die Anordnung zum Zyklus (mit seinen Strukturmerkmalen Repetition, Variation, Progression) unterstreicht die Literarizität und Artifizialität der vermeintlichen Erlebnislyrik. Allein die Eigenzeit der Kunst kann dem „erfüllten Augenblick“ Dauer verleihen und ihn in einer ästhetischen Ewigkeit aufheben. So wird im gelungenen Gedicht „Rom“ zu einer Utopie und zur poetischen Chiffre für ein geglücktes Leben. – Für die Besprechung sind vorgesehen: J. W. Goethe: ‚Römische Elegien‘; ‚Das römische Karneval‘; E. T. A. Hoffmann: ‚Prinzessin Brambilla‘; N. Gogol: ‚Rom (Fragment)‘; O. Mandelstam: ‚Rom‘; J. Brodsky: ‚Römische Elegien‘; ‚Marmor‘; D. Grünbein: ‚Nach den Satiren‘. Referaten sollte gemeinsame Arbeit in der Diskussion vorgezogen werden. Anmeldung unter [sergej.liamin@stud.uni-regensburg.de](mailto:sergej.liamin@stud.uni-regensburg.de) wird erbeten.

Literatur zur Vorbereitung: Rehm, Walther: Europäische Romdichtung. München: Hueber, 21960. Beissner, Friedrich: Geschichte der deutschen Elegie. Berlin: de Gruyter, 31965. Weissenberger, Klaus: Formen der Elegie. Von Goethe bis Celan. München: Francke, 1969. Kroneberg, Bernhard: Studien zur Geschichte der russischen klassizistischen Elegie. Wiesbaden: Steiner, 1972. Pfohl, Gerhard (Hg.): Die griechische Elegie. Darmstadt: WBG, 1972. Фризмэн Леонид Г.: Жизнь лирического жанра. Русская элегия от Сумарокова до Некрасова. Москва: Наука, 1973. Ziolkowsky, Theodore: The Classical German Elegy. 1795-1950. Princeton: Princeton UP, 1980. Wiedemann, Conrad (Hg.): Rom – Paris – London. Erfahrung

und Selbsterfahrung deutscher Schriftsteller und Künstler in den fremden Metropolen. Stuttgart: Metzler, 1988 (Germanistische Symposien der DFG, 8). Barner, Wilfried: Die Trümmer der Geschichte. Über römische Erfahrungen Goethes. In: Eggert, Hartmut; Profitlich, Ulrich; Scherpe, Klaus R. (Hg.): Geschichte als Literatur. Formen und Grenzen der Repräsentation von Vergangenheit. Stuttgart: Metzler, 1990, S. 140-150. Ранчин, Андрей Михайлович: ‚Римский текст‘ Иосифа Бродского. In: Russian, Croatian and Serbian, Czech and Slovak, Polish Literature 34 (1993), S. 471-486. Kahn, Andrew: Readings of Imperial Rome from Lomonosov to Pushkin. In: Slavic Review 52 (1993), S. 745-768. Riedel, Wolfgang: Eros und Ethos. Goethes ‚Römische Elegien‘ und ‚Das Tagebuch‘. In: Jahrbuch der deutschen Schillergesellschaft 40 (1996), S. 145-180. Wild, Reiner: Römische Elegien. In: Otto, Regine; Witte, Bernd (Hg.): Goethe-Handbuch. Band 1: Gedichte. Stuttgart; Weimar: Metzler, 1996, S. 225-232 (mit Bibliographie). Kaiser, Gerhard R.: E. T. A. Hoffmanns ‚Prinzessin Brambilla‘ als Antwort auf Goethes ‚Römisches Carneval‘: eine Lektüre im Lichte Baudelaires. In: Manger, Klaus (Hg.): Italienbeziehungen des klassischen Weimar. Tübingen: Niemeyer, 1997, S. 215-242. Wild, Reiner: Goethes klassische Lyrik. Stuttgart; Weimar: Metzler, 1999. Witte, Bernd: Roma – Amor: Antike Tradition und moderne Erfahrung in Goethes ‚Römischen Elegien‘. In: Beutler, Bernhard; Bosse, Anke (Hg.): Spuren, Signaturen, Spiegelungen. Zur Goethe-Rezeption in Europa. Köln; Weimar: Böhlau, 2000, S. 499-513. Lachmann, Renate: Die Stadt als Phantasma. Gogols Petersburg- und Romentwürfe. In: Graevenitz, Gerhart v.: Die Stadt in der europäischen Romantik. Würzburg. Königshausen & Neumann, 2000, S. 227-250. Джулиани, Рита; Немцев, Владимир И. (Hg.): Образ Рима в русской литературе / L'immagine di Roma nella letteratura russa. Рим; Самара: La Sapienza / ИИЦ, 2001. Holzber, Niklas: Die römische Liebeselegie. Eine Einführung. Darmstadt: WBG, 2001. Albrecht, Michael v.: ‚Nach den Satiren‘: Durs Grünbein und die Antike. In: Seidensticker, Bernd (Hg.): Mythen in nachmythischer Zeit. Die Antike in der deutschsprachigen Literatur der Gegenwart. Berlin: de Gruyter, 2002, S. 101-116. Korte, Hermann: Habemus poetam: zum Konnex von Poesie und Wissen in Durs Grünbeins Gedichtsammlung ‚Nach den Satiren‘. In: Braun, Michael (Hg.): Durs Grünbein. München: Text + Kritik, 2002. S. 19-33. Herlth, Jens: Die Präsenz des Abwesenden. Zur Poetik von Iosif Brodskijs ‚Rimskie elegii‘. Frankfurt/Main: Lang, 2003 (mit Bibliographie). Matuschek, Stefan: Moralist und Flaneur oder Hätte Baudelaire Grünbein für Barbier gehalten? Zu Durs Grünbein, ‚Nach den Satiren‘. In: Germanisch-romanische Monatsschrift 54 (2004), S. 109-116. Дарвин, Михаил: ‚Римские элегии‘ И. Бродского как цикл. In: Полухина, Валентина П. (Hg.): Иосиф Бродский: стратегия чтения. Москва: Ипполитов, 2005, S. 235-237. Wellbery, David E.: Rites de passage: zur Struktur des Erzählprozesses in E. T. A. Hoffmanns ‚Prinzessin Brambilla‘. In: Neumann, Gerhard (Hg.): ‚Hoffmanneske Geschichte‘: zu einer Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2005, S. 317-335 (Wiederabdruck in: Wellbery, David E.: Seiltänzer des Paradoxalen. Aufsätze zur ästhetischen Wissenschaft. München: Hanser, 2006, S. 118-145). Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München: Beck, 2006. Tripet, Arnaud: Écrivez-moi de Rome... Le mythe romain au fil du temps. Paris: Champion, 2006 (Études et essais sur la renaissance, LXVIII). Kozlov, O. G.: I. A. Brodskij: ‚Rimskie elegii‘. In: Ibler, Reinhard (Hg.): Der russische Gedichtzyklus. Ein Handbuch. Heidelberg: Winter, 2006, S. 526-530. Toronto Slavic Quarterly 21 (2007): Rome and Russia in the 20th Century: Literary, Cultural and Artistic Relations. Frajlich, Anna: The Legacy of Ancient Rome in the Russian Silver Age. Amsterdam: Rodopi, 2007. Czaplá, Ralf Georg; Fattori, Anna (Hg.): Die verewigte Stadt: Rom in der deutschsprachigen Literatur seit 1945. Bern; Berlin: Lang, 2008 (Jahrbuch für International Germanistik, Reihe A, 92). Torlone, Zara: A Tale of Two

Cities: Ancient Rome and St. Petersburg in Mandelstam's Poetry. In: Goscilo, Helena; Norris, Stephen M. (Hg.): *Preserving Petersburg: History, Memory, Nostalgia*. Bloomington: Indiana UP, 2008, S. 88-114. Kalb, Judith E. *Russia's Rome: Imperial Visions, Messianic Dreams. 1890-1940*. Madison: University of Wisconsin Press, 2008.

Leistungsnachweis: Essay, Hausarbeit

### **Wahlkurs AVL**

Dr. K. Hanshew  
*Panorama der tschechischen Literatur*  
Seminar, 3 SWS, 6 LP  
Mi 14-16, Raum beantragt

„Das ist ein kleines Volk und eine kleine, bescheidene Literatur“ bewertete Aleksander Brückner im Jahre 1929 in *Geschichte der slavischen Literaturen und Sprachen* die tschechische Literatur, deren „intellektuelles Niveau überwiegend sehr niedrig war“. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Übung wird kein Teilnehmer dieser Aussage zustimmen können, vielmehr wird jeder sie vehement abstreiten. Denn durch ihre aktive Rezeption und Weiterentwicklung von literarischen Strömungen aus Ost und West zeichnet sich die tschechische Literatur durch eine besonders kreative Dynamik aus. Die Übung wendet sich an alle, die sich einen Überblick über die tschechische Literatur und somit tschechische Kultur von den Anfängen bis zur Gegenwart verschaffen wollen. Der Überblick dient nicht nur der allgemeinen Orientierung in der tschechischen Literatur, sondern gehört auch zum Grundwissen jedes Böhmenkundigen. Dieses Wissen soll einerseits in Präsentationen grob skizziert werden, andererseits werden Teilnehmer durch die Lektüre kurzer Texte die Vielfalt und Reichtum selbst erleben.

Literatur zur Vorbereitung:

Holý, Jiří. *Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts*. Wien 2003. Lehár, Jan et.al. *Česká literatura od počátků k dnešku*, Praha: NLN, 1998. Schamschula, Walter. *Geschichte der tschechischen Literatur*. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Leistungsnachweis:  
schriftliche Klausur

### **Wahlkurs AVL**

Dr. K. Hanshew  
*Phantastische Welten*  
Seminar, 2 SWS, 6 LP  
Do 16-18, Raum beantragt

Anderen Menschen helfen – einfach so? Seien Sie doch realistisch!“ „Weniger arbeiten für mehr Geld? Das ist utopisch!“ „Sure, the rich will just share with the poor. Get real!“ Diese und ähnliche Phrasen zeigen allzu deutlich, wie sehr heute das (scheinbar) Realistische dominiert und abwegige (das Adjektiv impliziert gerade einen richtigen Weg) Gedanken verbieten will, um den Status quo aufrechtzuerhalten. Dagegen rufen Science-Fiction und utopische Literatur auf: „Verlangt das Unmögliche!“ Diese Veranstaltung will die Besonderheiten fantastischer literarischer Welten im slavischen Raum untersuchen und verfolgt deshalb ein zweifaches Ziel. Zum einen sollen die fließenden Übergänge zwischen den meist konkurrierenden Begriffen Utopie, Science-Fiction und fantastische Literatur erforscht werden, die häufig verwischt werden (man vergleiche Science-Fiction mit dem Begriff *fantastyka naukowa*). Dabei sollen den Strukturen fiktiver Welten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum anderen soll durch den diachronen Vergleich klassischer literarischer Utopien mit neueren SF-Anthologien und Utopien (Z. Živković: *Vremenski darovi*, Ad astra, I. Kmínek: *Utopie: nejlepší verze*, O. Neff: *Millenium*, A. Zajdel: *Limes inferior*, R. Kosik: *Kameleon*) untersucht werden, ob diese literarischen Formen länderspezifische Unterschiede aufweisen und sich Verschiebungen etwa von Fantasy zur SF abzeichnen. Darüber hinaus wird der Frage nach der außerliterarischen Funktion der SF und utopischen Literatur explizit nachgegangen, die zwischen Satire und Flucht zu orten ist, denn ihre Befürworter schreiben ihr nicht nur einen ästhetischen Wert zu, sondern sehen in ihr durchaus eine reale Kraft der Transformation.

Literatur zur Vorbereitung:

Eine Bibliographie wird in der ersten Stunde verteilt.

Leistungsnachweis:

schriftliche Klausur

### **Wahlkurs AVL**

Irina Markov, MA

*Ost-West-Bilder im Dialog. Europäische Russlandbilder aus 4. Jh.*

Seminar, 2 SWS, 6 LP

Do 12-14, Raum beantragt

Bilder begleiten uns durch das Leben, durchdringen unseren Alltag und bleiben häufig so gut wie unbemerkt. Nichtsdestotrotz ist das Bild eines der ältesten Medien der menschlichen Kommunikation und wird in der Kulturwissenschaft als wichtiger Teil des menschlichen Handelns betrachtet. So sind Bilder wie Texte zu lesen, das heißt zu entschlüsseln und zu verstehen. Dabei darf nicht vernachlässigt werden, dass nicht nur die Bilder an sich, sondern auch ihre Rezeption kulturell spezifisch ist. Für die russische Ikonografie sind vor allem die Sammlungen D.A.Rovinskijs, dem Juristen und Kulturhistoriker des 19. Jahrhunderts, von großer Bedeutung. Die Reichweite dieser Sammlungen umfasst vier Jahrhunderte (16. bis 19.) und vereint in sich verschiedene Gattungen, wie Herrscherportrait, Volksbilderbogen und Karikaturen. Eine seiner Sammlungen wurde unlängst in Deutschland entdeckt und 2006 zum ersten Mal publiziert. Thematisch gesehen werden bei Rovinskij russische Bilder Europas den europäischen Bildern Russlands gegenübergestellt, was einen außergewöhnlichen Zugang zur russischen Kultur, Literatur und Geschichte erlaubt. Im Seminar werden Bilder (mit Schwerpunkt

auf Rovinskij, aber auf Wunsch auch gerne andere) als eine Form des Kulturkontakts und des Kulturaustauschs zwischen Ost und West vergleichend analysiert. Dabei werden Fragen wie unterschiedliche Rolle der Gattung „Karikatur“, die verschiedenen ästhetischen Dimensionen (u.a. Perspektive) erörtert, wird aber auch die Rolle des Kunstsammlers D.A.Rovinskij als Übersetzer zwischen Kulturen beleuchtet.

Finanziert aus Mitteln der DFG

Literatur zur Vorbereitung:

Fraenger, W.: Deutsche Vorlagen zu russischen Volksbilderbogen des 18.Jahrhunderts. In: Lubok. Der russische Volksbilderbogen. München 1986, S.35-57 •Goltz, H.: Alles von Zarin und Teufel, Europäische Russlandbilder aus vier Jahrhunderten. Köln 2006. •Koschmal, W.: Der russische Volksbilderbogen (Von der Religion zum Theater). München 1989. •Lotman, J.M.: Hudozestvennaja priroda russkikh narodnyh kartinok. In: Ob iskusstve. St. Petersburg, 2005. S.482 – 494 •Rovinskij, D.: Russkije narodnyje kartinki. St.Petersburg, 2005.

Qualifikationsnachweis:

3 mündliche Kurzreferate

## Vergleichende Kulturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Ansprechpartner: Marketa Spiritova, Tel.: 0941/943-4304, Raum PT 2.2.4.

E-Mail: marketa.spiritova@sprachlit.uni-regensburg.de

### **VKW MOD 31: Grundlagen der kulturvergleichenden Forschung (ins. 8 LP)**

Beide Modulteile im Sommersemester 2010

Prof. Dr. Christine Aka/Dr. Marketa Spiritova

*Methoden und Theorien der Kulturkontakt- und Kulturvergleichsforschung*

Vorlesung 2 SWS + Tutorat (Block), 2 ECTS Credits

Di 12-14 14-tägig, H18; Do 12-14 14-tägig, H 4; Tutorat nach Vereinbarung, Raum PT 2.2.4.

Beginn: 21.04.2010

mit

Dr. Marketa Spiritova

*„Servus Heimat“. Kulturelle Aspekte der Migration*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 14-16, Raum PT 2.0.7

Beginn: 22.04.2010

**Vorlesung:** Die Vorlesung ist als Einführung in die zentralen Theorien und Methoden der kulturwissenschaftlichen Forschung konzipiert. Ausgehend von einer Klärung des vielschichtigen Kulturbegriffs werden wir uns zunächst mit den frühen europäischen Kulturtheoretikern beschäftigen und dann exemplarisch die zeitliche, räumliche und soziale Dimension des kulturvergleichenden Ansatzes thematisieren. Dabei kommen so unterschiedliche Aspekte zur Sprache wie Romantische Paradigmen, Kontinuitätsproblematik, Identitätskonzepte, Interkulturelle Kommunikation, Globalisierung-Regionalisierung und postmoderne Theorieansätze. Methodisch stehen neben den klassischen hermeneutischen und bildanalytischen Verfahren quantitativ-empirische Methoden im Vordergrund.

**Literatur:** *Silke Götsch / Albrecht Lehmann* (Hg.): *Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie*. Berlin 2001; *Helge Gerndt*: *Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung*. Münster 2002.

**Leistungsnachweis:** Teilnahme, Klausur

**Seminar:** Migration hat seit Jahrhunderten für das östliche und südöstliche Europa sehr große Bedeutung. Im Seminar wollen wir den verschiedenen Formen und Ursachen dieser Migrationen nachgehen und dabei vor allem die sozialen und interkulturellen Aspekte, den Kulturkontakt, die gegenseitigen Wahrnehmungen und das individuelle Erleben der Migranten im Auge haben. Nach Klärung der für das

Seminar zentralen Termini wie Migration, Akkulturation, Identität, Kulturkontakt und Kulturkonflikt sowie Methoden wie Beobachtung und Befragung sollen eigenständige kleine Feldforschungen im Raum Regensburg durchgeführt werden.

**Leistungsnachweis:** Teilnahme, Referat, Seminararbeit

### **VKW MOD 32: Kulturvergleichende Analysen (ins. 8 LP)**

Prof. Dr. Christine Aka/ Dr. Marketa Spiritova

*Methoden und Theorien der Kulturkontakt- und Kulturvergleichsforschung*

Vorlesung 2 SWS + Tutorat 1 SWS, 2 ECTS Credits

Di 12-14 14-tägig, H18; Do 12-14 14-tägig, H 4; Tutorat nach Vereinbarung, Raum PT 2.2.4.

Beginn: 21.04.2010

Prof. Dr. Christine Aka

*Wanderarbeit, Saisonarbeit, Schwarzarbeit. Hybride Kulturen und interkulturelle Beziehungen abseits der Migrationsdebatten*

Kernkurs 2 SWS, 6 ECTS Credits

Mi 16-18h, Raum s. Aushang

Beginn: 21.04.2010

**Vorlesung:** Die Vorlesung ist als Einführung in die zentralen Theorien und Methoden der kulturwissenschaftlichen Forschung konzipiert. Ausgehend von einer Klärung des vielschichtigen Kulturbegriffs werden wir uns zunächst mit den frühen europäischen Kulturtheoretikern beschäftigen und dann exemplarisch die zeitliche, räumliche und soziale Dimension des kulturvergleichenden Ansatzes thematisieren. Dabei kommen so unterschiedliche Aspekte zur Sprache wie Romantische Paradigmen, Kontinuitätsproblematik, Identitätskonzepte, Interkulturelle Kommunikation, Globalisierung-Regionalisierung und postmoderne Theorieansätze. Methodisch stehen neben den klassischen hermeneutischen und bildanalytischen Verfahren quantitativ-empirische Methoden im Vordergrund.

**Literatur:** *Silke Götsch / Albrecht Lehmann* (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001; *Helge Gerndt*: Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung. Münster 2002.

**Leistungsnachweis:** Teilnahme, Klausur

**Kernkurs:** Kommentar folgt

**Leistungsnachweis:** Teilnahme, Referat, Hausarbeit

### **Wahlkurs VKW**

Dr. Marketa Spiritova

*„Servus Heimat“. Kulturelle Aspekte der Migration*

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 ECTS Credits

Do 14-16, Raum s. Aushang

Beginn: 22.04.2010

### **Wahlkurs:**

Migration hat seit Jahrhunderten für das östliche und südöstliche Europa sehr große Bedeutung. Im Seminar wollen wir den verschiedenen Formen und Ursachen dieser Migrationen nachgehen und dabei vor allem die sozialen und interkulturellen Aspekte, den Kulturkontakt, die gegenseitigen Wahrnehmungen und das individuelle Erleben der Betroffenen im Auge haben. Nach Klärung der für das Seminar zentralen Termini wie Migration, Akkulturation, Identität, Kulturkontakt und Kulturkonflikt

sowie Methoden wie Beobachtung und Befragung sollen im Seminar eigenständige kleine Feldforschungen im Raum Regensburg durchgeführt werden.

**Leistungsnachweis:** Teilnahme, Referat

## **Geschichte Osteuropas**

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

### **GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)**

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

*Geschichte Südosteuropas: Von der osmanischen Eroberung bis zur Europäischen Integration*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 10-12 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

*Migration in und aus Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert: Arbeitsmigration, Zwangsmigration, Transnationalismus*

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

Beginn: **28.04.2010**

**Vorlesung:** Diese Vorlesung soll die Grundzüge der südosteuropäischen Geschichte in der Neuzeit vermitteln und in die wichtigsten Forschungsansätze einführen. Ziel ist es, einerseits die Besonderheiten der Geschichte dieses Raumes herauszuarbeiten, andererseits aber vergleichende Dimension deutlich zu machen. Dabei wird auch thematisiert, wie und ob „Südosteuropa“ als Geschichtsregion definiert werden kann. In der Vorlesung wird es nicht nur um die politische Geschichte gehen, sondern auch um die sozialen, ökonomischen und kulturellen Entwicklungen seit dem Beginn der osmanischen Herrschaft. Auch alltagsgeschichtliche Fragestellungen – wie die Rolle der Religion sowie die Formen von Familie und Verwandtschaft – werden nicht zu kurz kommen; die geografischen Grundlagen der Geschichte werden ebenfalls erläutert. Damit führt die Vorlesung auch in zentrale Fragestellungen der historischen Anthropologie und Sozialgeschichte ein – mit Beispielen aus Südosteuropa. Der zeitliche Fokus liegt auf der Periode der osmanischen Herrschaft sowie der Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert, wobei insbesondere Fragen der Nationsbildung, der kommunistischen Herrschaft und der sozioökonomischen Transformation erörtert werden. Ausführliche Informationen und Studienunterlagen werden zeitnah im G.R.I.P.S zur Verfügung gestellt.

**Literatur:** Literaturangaben werden vor Semesterbeginn auf der E-Learning-Plattform bekanntgegeben.

**Anmeldung:** keine Anmeldung erforderlich.

**Leistungsanforderungen:** Klausur

**Kernkurs:** Südosteuropa gehört zu den Regionen Europas mit der größten Migrationsintensität – und zwar in der Vergangenheit ebenso wie in der Gegenwart. Die Beschäftigung mit dem komplexen gesellschaftlichen Phänomen Migration eröffnet daher nicht nur wichtige Perspektiven für das Verständnis der Entwicklung Südosteuropas, sondern kann auch dazu dienen, zentrale Konzepte der Migrationsforschung am Beispiel dieser Region zu diskutieren.

In diesem Hauptseminar sollen die wichtigen Migrationsbewegungen aus und in Südosteuropa in den letzten beiden Jahrhunderten sowie ihre vielfältigen Folgen diskutiert werden. U.a. geht es dabei um:

- Traditionelle saisonale Arbeitsmigration

- Amerikaauswanderung vor dem Ersten Weltkrieg
- Verschiedene Formen der Zwangsmigration
- „Gastarbeiter“-Migration nach dem Zweiten Weltkrieg
- Emigration nach dem Ende des Sozialismus
- Immigration nach Südosteuropa
- Transnationale Netzwerke

Literatur: Alle relevanten Seminarunterlagen und -texte werden rechtzeitig im G.R.I.P.S. zur Verfügung gestellt.

Anmeldung: Anmeldung bitte unter: [rosemarie.scheid@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:rosemarie.scheid@geschichte.uni-regensburg.de)

Leistungsanforderungen: Präsentation, aktive Mitarbeit, Seminararbeit

### **GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)**

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

*Geschichte Südosteuropas: Von der osmanischen Eroberung bis zur Europäischen Integration*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 10-12 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

mit

Dr. Heike Karge

*Kriege erinnern. Der Zweite Weltkrieg und die Kriege der 1990er Jahre im ehemaligen Jugoslawien.*

*Geschichte und Erinnerung*

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung: 30.4., 14.5., 11.6., 2.7. jeweils 10-17 Uhr

Raum: PT 2.0.9

**Vorlesung:** s. oben.

**Kernkurs:** Als Anfang der 1990er Jahre Jugoslawien in Kriegen zerfiel, konnte man in den Medien, in politischen und wissenschaftlichen Publikationen von einem „Zuviel“ an Geschichte auf dem Balkan lesen. Von unterdrückten und eingefrorenen Erinnerungen insbesondere an den Zweiten Weltkrieg war die Rede; und davon, wie diese Erinnerungen in den 90er Jahren politisch manipuliert und missbraucht wurden und so die Spirale der Gewalt in den Kriegen der 90er Jahre anheizten. Im Hauptseminar soll exakt diese Schnittstelle - zwischen dem Zweiten Weltkrieg und seiner Erinnerung hin zu den Kriegen der 1990er Jahre in Jugoslawien - untersucht werden. Die Geschichte des Zweiten Weltkrieges in Jugoslawien und der Zerfallskriege in den 1990ern werden ebenso diskutiert wie die Formen, Funktionen und Praktiken der Erinnerung an diese beiden einschneidenden Ereignisse.

Literatur: Holm Sundhaussen, Experiment Jugoslawien. Von der Staatsgründung bis zum Staatszerfall, Mannheim u.a.: B.I. Taschenbuch-Verlag 1993; Ders., Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten: Konstruktion, Dekonstruktion und Rekonstruktion von Erinnerungen und Mythen, in: Flacke, Monika, Hg., Mythen der Nationen: 1945 - Arena der Erinnerungen. Berlin: DHM 2004, Bd. 1, 373-426; Marie-Janine Calic, Der Krieg in Bosnien-Herzegowina: Ursachen, Konfliktstrukturen, internationale Lösungsversuche, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1995; Steven L. Burg and Paul Shoup, The War in Bosnia-Herzegowina. Ethnic conflict and international intervention, Armonk and London: Sharpe 1999; Branimir Anzulovic, Heavenly Serbia: From Myth to Genocide, New York and London: New York University Press, 1999

Anmeldung: Anmeldung bis 1. April 2010 an: [heike.karge@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:heike.karge@geschichte.uni-regensburg.de)

Leistungsanforderungen: aktive Teilnahme, Präsentation, Seminararbeit

**GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)**

Dr. Tatjana Tönsmeier

*Das östliche Europa im Zweiten Weltkrieg*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Fr 10-12 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

mit

PD Dr. Natali Stegmann

*Kriegsoper und Sozialpolitik nach den Weltkriegen (mit besonderer Berücksichtigung Osteuropas)*

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

**Vorlesung:** Zweifelsohne ist der Zweite Weltkrieg für das östliche Europa von einschneidender Bedeutung gewesen. Die Vorlesung thematisiert daher die ideologischen Grundlagen des Vernichtungskrieges, befasst sich mit dem Kriegsgeschehen und der deutschen Besatzungspolitik, mit dem Holocaust wie mit Verbrechen der Wehrmacht. Zur Sprache kommen werden ferner die Reaktionen der Okkupierten sowie die Rolle der mit dem nationalsozialistischen Deutschland verbündeten Staaten in Ostmittel- und Südosteuropa.

Literatur: Das Deutsche Reich im Zweiten Weltkrieg, herausgegeben im Auftrag des Militärhistorischen Forschungsamtes Potsdam, 10 Bände, Stuttgart 1979-2008.

Anmeldung: Anmeldung bitte unter: [toensmeyert@aol.com](mailto:toensmeyert@aol.com)

**Kernkurs:** Schon 1983 beschrieb Michael Geyer in einem wegweisenden Aufsatz die Kriegsopferversorgung als "Vorbote des Wohlfahrtsstaates". Nach dem Ersten Weltkrieg waren sowohl die alten Staaten Westeuropas als auch die neu- und wieder entstehenden Staaten Osteuropas mit dem Problem der Versorgung der Kriegswitwen, -waisen und invaliden konfrontiert. Die Lösungsansätze folgten der Logik moderner Sozialpolitik und legten damit Grundlagen für die weitere Entwicklung. Dieser Zusammenhang ist mittlerweile nicht nur für die west-, sondern –in neuen Forschungen – auf für die osteuropäischen Länder gut nachvollziehbar. Wir werden uns in dem Seminar eingehend mit dem aufgezeigten Zusammenhang befassen und dabei den Blick auch auf die weitere Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg werfen.

Literatur: Geyer, Michael, Ein Vorbote des Wohlfahrtsstaates. Die Kriegsopferversorgung in Frankreich, Deutschland und Großbritannien nach dem Ersten Weltkrieg, in: GG 9, 1983, 230–277.

Cohen, Deborah, The War Come Home. Disabled Veterans in Britain and Germany, 1914–1939.

Berkeley/Los Angeles/London 1968.

Anmeldung: Bitte melden Sie sich per Email an: [Natali.Stegmann@geschichte.uni-r.de](mailto:Natali.Stegmann@geschichte.uni-r.de)

**GES - M 31: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)**

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer

*Geschichte Südosteuropas: Von der osmanischen Eroberung bis zur Europäischen Integration*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

Di 10-12 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

mit

Stefan Ihrig

*Südosteuropa zwischen Hitler und Mussolini – Visionen, Strategien und Herrschaft*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr, Raum ALFI 017

**Vorlesung:** s. oben.

**Seminar:** Welche Rolle spielte Südosteuropa für die Nationalsozialisten und die Faschisten? Und was bedeuteten die Pläne und die Besetzung der Region für die Region? Der italienische Faschismus begann sich bereits früh für Südosteuropa zu interessieren; Hitler betonte lange Zeit und oft Deutschlands Desinteresse. Die Übung wird sich der nationalsozialistischen und faschistischen Imagination in Bezug auf Südosteuropa sowie der späteren Besetzung und Besetzung nähern und damit die Region in die gesamteuropäische Perspektive einordnen. Wir werden uns sowohl mit Primärtexten, historiographischen Abhandlungen als auch mit anderen, literarischen Umsetzungen beschäftigen. Indem wir uns durch das Dickicht der Faschismusforschung eine Bresche schlagen, soll sowohl die Geschichtsschreibung als auch die Quellenlage erkundet werden.

Literatur: Kallis, Aristotle A.: Fascist Ideology - Territory and Expansionism in Italy and Germany, 1922-1945. London 2000; Mazower, Mark: Hitler's Empire - Nazi Rule in Occupied Europe. London 2008; Rodogno, Davide: Fascism's European Empire - Italian Occupation During the Second World War. Cambridge, UK: Cambridge University Press, 2006; Louis de Bernières: Corellis Mandoline. Frankfurt 1998 [Roman; „leichte“ Einstiegslektüre].

Hinweis: Lesekenntnisse des Englischen sind Voraussetzung.

Anmeldung: Anmeldung bis zum 1. April unter [si255@cam.ac.uk](mailto:si255@cam.ac.uk)

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Bibliographie und Kurzreferat

**GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)**

Dr. Heike Karge

*Kriege erinnern. Der Zweite Weltkrieg und die Kriege der 1990er Jahre im ehemaligen Jugoslawien*

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung: 30.4., 14.5., 11.6., 2.7. jeweils 10-17 Uhr

Raum: PT 2.0.9

mit

Dr. Roman Smolorz

*Kollaboration in Osteuropa während des Zweiten Weltkriegs. Geschichte, Nachwirken und Aufarbeitung*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Do 12-14 Uhr

Raum: PT 1.0.4 (z.T. auch im Stadtarchiv Regensburg/Kapelle)

**Kernkurs:** s. oben.

**Seminar:** Die Veranstaltung richtet sich an Studierende (MA, LA, BA) der Ost- und Südosteuropäischen Geschichte sowie der deutschen Zeitgeschichte. Kenntnisse osteuropäischer Sprachen sind nicht erforderlich.

Während des Zweiten Weltkrieges trugen mehrere Millionen ausländische Soldaten deutsche Uniformen. Auch sie gerieten an vielen Fronten in die Gefangenschaft alliierter Streitkräfte. In der Übung sollen die Hintergründe für die Indienstnahme dieser "Hilfswilligen", die Motivation für ihre Kollaboration sowie die Folgen besprochen werden. Anhand von themenbezogenen Archivalien werden quellenkritische Betrachtung, Akten- und Archivkunde, Palaeographie sowie Genealogie eingeübt.

Literatur: S.I. Drobiazko (u.a.), *Inostrannye formirovanija Tret'ego rejcha*, Moskva 2009; R.-D. Müller, *An der Seite der Wehrmacht. Hitlers ausländische Helfer beim "Kreuzzug gegen den Bolschewismus" 1941-1945*, Berlin 2009; J.W. Gdański, *Zapomniani 3o3nierze Hitlera*, Warszawa 2005; A. Hoffmann, *Die Tragödie der "Russischen Befreiungsarmee"*, neue Aufl., München 2003; A. Munoz, O.V. Romanko, *Hitler's White Russians*, New York 2003; K.A. Zalesskij, *Kto byl' kto vo vtoroj mirovoj vojne. Sojuzniki Germanii*, Moskva 2003; A. Anders, *Russian volunteers in Hitler's army*, New York 1996.

Anmeldung: Telefonsich 0941 507 3454, per E-Mail: [smolorzr@gmx.de](mailto:smolorzr@gmx.de) oder über den Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas, Vorzimmer (PT 4.1.13), Frau Rosemarie Scheid

Leistungsanforderungen: Kurzreferat, abschließende Klausur

### **GES - M 32: Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)**

PD Dr. Natali Stegmann

*Kriegsopfer und Sozialpolitik nach den Weltkriegen (mit besonderer Berücksichtigung Osteuropas)*

Kernkurs: 2 SWS, 6 LP

Mi 16-18 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

mit

PD Dr. Natali Stegmann / Dr. Michal Pullmann

*Sites of Everyday Life in Socialist Czechoslovakia*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

24. bis 29. Mai 2010 (Blockveranstaltung in Prag an der Karlsuniversität)

**Kernkurs:** s. oben.

**Seminar:** Throughout four days of intensive work we will study sites of everyday life in socialist Czechoslovakia with students from Prague and Regensburg. The course will rather focus on the question, how people lived in socialism, than discussing problems of political systems. During the morning sessions we start with studying texts on different fields of everyday organisation and the functioning of socialist societies from a social and cultural historical perspective. In the afternoons we will tour the city and the neighbourhood, visiting certain points of interest, telling stories about the lives and faiths of the citizens of

the former socialist Czechoslovak state. This will be workplaces, living areas, and places of recreation, monuments or meeting places. Each student will be asked to give a short presentation about one of these places or about certain historical phenomena. Access to the course is limited to 12 students from Regensburg and 12 from Prague (additionally 6 from Deutsch-Tschechische Studien in their fourth semester studying in Prague). For students coming from Regensburg to participate in the course in Prague we have applied for funding of their travel expenses.

Literatur: Alexei Yurchak, *Everything Was Forever, Until It Was No More. The Last Soviet Generation*, Princeton 2005.

Anmeldung: Students from Prague and from Deutsch-Tschechische Studien should contact:

[Michal.Pullmann@ff.cuni.cz](mailto:Michal.Pullmann@ff.cuni.cz)

Students from Regensburg should contact: [Natali.Stegmann@geschichte.uni-regensburg.de](mailto:Natali.Stegmann@geschichte.uni-regensburg.de).

Leistungsanforderungen: aktive Teilnahme, ausgearbeitetes Referat

### **Wahlkurs Geschichte**

Dr. Reinhard Krumm

*Erfolg und Tragödie – Russlands Modernisierung seit Peter dem Großen*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung: 23.-24.4. und 25.-26.6.2010 (Fr u. Sa 9-17 Uhr)

Raum: wird noch bekannt gegeben

Russischkenntnisse werden begrüßt, sind aber keine Voraussetzung.

Unter dem russischen Staatsoberhaupt Dmitrij Medvedev hat eine Modernisierungsdebatte in Russland begonnen, wie sie das Land schon seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Dabei handelt es sich nicht nur um eine neue wirtschaftliche Ausrichtung, sondern, so Dmitrij Medvedev, ums Überleben Russlands. Denn das Land ist unzufrieden mit den Ergebnissen der Transformation, die mit der Perestrojka unter Michail Gorbatschow Mitte der achtziger Jahre begann und die seine Nachfolgern zum Teil fortgesetzt, zum Teil gebremst haben. Weder wirtschaftlich noch politisch ist in Russland eine nachhaltige Modernisierung gelungen. Vielleicht, weil der Kollaps des sowjetischen Imperiums nicht mehr zuließ. Oder waren es Faktoren, die in Russland seit Jahrhunderten nicht beachtet wurden oder absichtlich ignoriert: die Weite des Landes, Russland ist das größte Land der Erde mit elf Zeitzonen; das bis heute ungeklärte Verhältnis von Staat und Privateigentum; der Missklang von Wissenschaft und Wirtschaft. Zwar gelang es der Sowjetunion den Kosmos zu erobern, doch scheiterte der Versuch einer erfolgreichen Leichtindustrie.

Lassen sich nun historische Parallelen herstellen zwischen ganz unterschiedlichen Programmen zu ganz unterschiedlichen Zeiten? Was gab den Ausschlag für tiefgreifende Reformen, und wie nachhaltig gerieten sie? Kamen diese Initiativen immer vom Staat, so wie es häufig in Russland dargestellt wird, oder hatten einige auch ihren Ursprung in der Gesellschaft?

In der Übung sollen unterschiedlichen Formen und Erfolge der Modernisierung seit Peter dem Großen diskutiert werden. Dazu gehören technische, wissenschaftliche sowie politische Reformen unter den Zaren Alexander II. und Nikolaus II. sowie unter den kommunistischen Generalsekretären bis zu Michail Gorbatschow sowie unter den russischen Präsidenten Boris Jelzin, Vladimir Putin und Dmitrij Medvedev.

Literatur:

1. Bialer, Severyn (Hrsg.): *Inside Gorbachev's Russia*, Boulder 1989
2. Billington, James: *The Icon and the Axe*, New York 1970
3. Dixon, Simon: *The Modernization of Russia*, Cambridge 1999

4. Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion, München 1998
5. Hoskings, Geoffrey: Russia, People and Empire, Harvard 2001
6. Kaiser, Robert: Why Gorbachev happened, New York 1991
7. Pipes, Richard: Russia under the Old Regime, London 1995
8. Raeff, Marc: Plans for Political Reforms in Imperial Russia, Englewood Cliffs 1966
9. Shevtsova, Lilia: Lost in Transition, Washington D.C. 2007
10. Torke, Hans-Joachim: Lexikon der Geschichte Russlands, München 1985
11. Stöckl, Günther: Russische Geschichte, Stuttgart 1983
12. Ulam, Adam: The Bolsheviks, Cambridge 1998

Anmeldung: Anmeldung bitte an die email-Adresse [Reinhard-Krumm@t-online.de](mailto:Reinhard-Krumm@t-online.de)

Leistungsanforderungen: Mündliches und schriftliches Referat

### **Wahlkurs Geschichte**

Zsolt Lengyel

*Geschichte Ungarns vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*

Vorlesung: 2 SWS, 2 LP

### **Wahlkurs Geschichte**

Stefan Ihrig

*Die Türkei als europäisches und südosteuropäisches Land? Historische Standortbestimmungen und -diskussionen*

Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr

Raum: PT 2.0.9

In den vergangenen Jahren hat durch den EU-Beitrittswunsch der Republik Türkei die schon Jahrhunderte währende Frage nach der Europäizität der Türkei eine neue Brisanz bekommen. Absolute Antworten sind hier zu Felde geführt worden (wie zum Beispiel, die Türkei sei einfach ein asiatisches Land). Welche Antworten kann oder muss die Geschichte anbieten? Die Übung versucht sich diesen Antworten über drei Zugänge zu nähern: die Geschichte der Türkei mit Schwerpunkt auf raumspezifische und soziokulturelle Aspekte; eine Feinanalyse der rezenten Diskussionen sowie eine überblickende Historisierung der Debatten. Letzteres bietet sich an – denn was bedeutet es für die Debatte wenn sie scheinbar schon seit Jahrhunderten geführt wird? In der Übung werden Texte diskutiert, die sowohl aus der Debatte selbst stammen als auch Quellen und historiographische Texte, die uns einen historischen Hintergrund erschließen sollen.

Literatur: Carnevale, R., Ihrig, S.; Weiß, C.: Europa am Bosphorus (er-)finden? Die Diskussion um den Beitritt der Türkei zur Europäischen Union in den britischen, deutschen, französischen und italienischen Zeitungen. Eine Presseanalyse. Frankfurt a. M. 2005; Walter, Jochen: Die Türkei - 'Das Ding auf der Schwelle'. (De-)Konstruktionen der Grenzen Europas. Wiesbaden 2008; Ihrig, Stefan: Talking Turkey, talking Europe - Turkey's place in the common quest for defining Europe between imagining EU-Europe, the Orient and the Balkans. Insight Turkey 3/10 (Ankara, 2006), 28-36; Leggewie, Claus (ed.): Die Türkei und Europa - Die Positionen. Frankfurt a. M. 2004.

Hinweise: Kenntnisse des Türkischen sind nicht erforderlich.

Anmeldung: Anmeldung bis zum 1. April unter [si255@cam.ac.uk](mailto:si255@cam.ac.uk)

Leistungsanforderungen: Aktive Teilnahme, Thesenpapier und Kurzreferat (Diskussionsbeitrag).